

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

474 (13.10.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratiz-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von: F. Thiergarten. **Chef-Redakteur: Albert Herzog** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **H. Schreier**, **S. Sedendorf**, für Chronik u. Residenz: **E. Stolz**, für den Anzeigenteil: **A. Rinderspacher**, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **35 000** Exemplare. gedruckt auf 3 Bvillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22 000** Abonnenten.

**Expedition:** Brief- und Dampfschiff-Verkehr nach Karlsruhe u. Marztl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. **Bezug in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich M. 2.20** **Halbjährlich M. 4.20** **Jährlich M. 7.80** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **M. 2.52.** **5 stellige Nummern 5 Pfg.** **Größere Nummern 10 Pfg.** **Anzeigen:** Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 474.

Karlsruhe, Mittwoch den 13. Oktober 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Der Fall Bruhn.

Berlin, 13. Okt. In dem großen Exorzistenprozess Dahsel wurde bekanntlich die „Wahrheit“, die von dem antisemitischen Reichstagsabgeordneten Bruhn verlegte Zeitung, als ein gemeingefährliches Blatt geschildert, in welchem man sich von niedrigen persönlichen Angriffen durch Inzeratenaufräge loskaufen konnte. Der nämliche Reichstagsabgeordnete Bruhn sprach, wie von demokratischer Seite erinnert wird, am 3. Sept. in der Konstanzer Zentrumsversammlung, die Herr Erzberger in taktvoller Weise mit der Einladung zum Grafen Jepsen verband, und für die in so marktschreierischer Weise Reklame gemacht worden war. Die badische Zentrumspresse war von der Rede des Reichstagsabgeordneten Bruhn damals über alle Maßen entzückt: seine Worte seien Gold wert gewesen! Bruhn sprach nicht bloß gegen das was Großkapital, sondern er sprach auch über von frommen Sprüchen: es habe ihm als evangelischen Christen wohlgetan, daß man im Zentrum auf dem Grundlag stehe, die katholischen Christen müßten einig sein mit den Christen, die nicht katholischen Glaubens sind, um das Christentum zu verteidigen gegenüber denjenigen, die es beschaden: wie gemeinsame Weltanschauung sei es, die ihn neben den wirtschaftlichen Gründen zum Zentrum hindränge. Diese Worte des „frommen Christen“ Bruhn wurden damals im St. Johann-Saal zu Konstanz wiederholt von stümmligen und braufendem Beifall der Zentrumsleute unterbrochen. Heute wird wohl dieser Christ weniger gut beurteilt werden.

Mittlerweile will nun der Reichstagsabgeordnete Bruhn, dem endlich vor Gericht die Waage vom Gesicht gerissen worden ist, alle die Böses über ihn gesagt und geschrieben haben, verlagern. Wäre die Strafgesetznovelle schon Gesetz geworden, so könnte er das unter Umständen gefahrlos tun, weil er dann jeden Wahrheitsbeweis abschneiden könnte, und weil selbst bei Fiktion dieses Beweises eine Beurteilung erfolgen müßte. Daß das weder im öffentlichen Interesse liegt noch dem Reichsgefühl entsprechen würde, darüber herrscht heute wohl kein Streit mehr. Auf diese Bruhnprozesse darf man recht gespannt sein.

Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen Herrn Bruhn eingeleitet auf Grund des ihr von den Verteidigern im Dahsel-Prozess angebotenen Materials, und es kann sein meint die „Frfr. Ztg.“, daß Bruhn weit früher als Angeklagter vor Gericht erscheinen muß, als er seine Privatklagen durchzuführen in der Lage ist. Vorläufig hat er schon vom Gericht und von der Staatsanwaltschaft einige Mitteilungen erhalten, die für jeden anderen ausreichen würden, aus der Deffektivität schleunigt zu verschwinden. Es ist vor Gericht als wahr unterstellt worden, daß in der von Bruhn herausgegebenen „Wahrheit“ Angriffe auf bestimmte Personen unterblieben, wenn von diesen Personen Inzerate gegeben werden, und daß dies Blatt als eine Bedrohung des Publikums in weiten Kreisen aufgefaßt wird. Der Staatsanwalt hat das Blatt denn auch mit Zug und Recht ein Ständel und Revolverblatt genannt. Was darüber im einzelnen vorgebracht wurde, ist gerade schon ausreichend, zu dieser Charakterisierung, und Bruhn, der vorerst nur als Zeuge auftritt, war moralisch während des ganzen Prozesses Mitangeklagter. Es ist dabei ganz gleichgültig, ob formell juristische Berechtigungen nachweisbar sind; die Methode dieser Art von Blättern ist so bössartig, daß kein Ausdruck zu stark sein kann. Es sind Schandblätter, die auf die schlechtesten Instinze des Publikums spekulieren, denen es nicht auf die ehrlche Erfüllung publizistischer Pflichten, sondern nur auf Ständel und Sensation ankommt. Eine bestimmte Spalte hatte die Bruhnische „Wahrheit“ für die Behandlung von „familiären Angelegenheiten“, d. h. für den gemeinsten Ständel, stets vorgezogen; durch Herausgabe von Inzeraten war aber ohne sonderliche Mühe ein Stillschweigen zu erreichen. Es bedarf bei solchen Methoden nicht erst der förmlichen Exorzisten, um das gleiche Ergebnis zu erzielen. Wenn inzeratenfähige Leute das wissen, sorgen sie schon im voraus dafür, daß sie unbefehligt bleiben, und so konnte

man schon im früheren Bruhnischen Verlage der „Staatsbürgerzeitung“ häufig die Wahrnehmung machen, daß in dem antisemitischen Blatt Inzerate jüdischer Firmeninhaber erschienen, und in der Bruhnischen „Wahrheit“ ist das System dann noch „pervollkommnet“ worden. Die antisemitischen Blätter schweigen zunächst noch zu dem Prozesse und es ist wohl erklärlich, daß sie in großer Verlegenheit sind, wie sie die „Wahrheit“ und den Reichstagsabgeordneten Bruhn einschuldigen sollen. Es kann und wird jeder Partei widerfahren, daß in ihr ein räudiges Schaf auftaucht, ohne daß das dem Ansehen der Partei als solcher zu schaden braucht. Wenn aber in einer an sich kleinen Partei solche Vorfälle sich mehrmals, so werden doch auch weitere Kreise solche Bedenken aufsteigen, die engere Kreise schon lange gehegt haben. Der Teufelsfall des Abgeordneten Schatz war für die Partei schon recht peinlich, und die jetzt gemachten Verläufe, Herrn Schatz durch Krankheit herauszureden, werden wohl nirgendes ernst genommen. Noch schlimmer steht es mit dem Spiegelnlaufen, das der Abgeordnete Bruhn in den letzten Tagen durchgemacht mußte, und bezeichnend ist es, daß in diesen Exorzistenprozess auch Herr Wilmhardt, der ehemalige „Kektor aller Deutschen“ mit seinem verlassenen Blatte „Freiheit“ hineintrichtete. Die antisemit. Partei hat sich also damit abgefunden, daß zwei altine und ein früherer Reichstagsabgeordneter aus ihren Reihen in solche Dinge verwickelt sind.

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen Bruhn ist übrigens wegen vollendeter und veräußerter Exorzisten in mehreren Fällen eingeleitet worden. Bruhn selbst soll die Voruntersuchung gegen sich beantragt haben.

## Drahtloser Verkehrsfortschritt.

M.P. Von sachmännischer Seite wird geschrieben: Auf dem Gebiete der Funkentelegraphie regt es sich überall. An der Spitze solcher neuen Initiative marschieren die großbritannische Regierung, deren Verhandlungen mit Marconi wegen Uebernahme in den Staatsbetrieb (der Welt) von 6 großen Militärlationen dem Abschluß nahe sind. Gend in Hand mit diesem finanziellen Interesse auch für die kommerzielle Verwendung der drahtlosen Telegraphie geht der zuerst von der „Times“ vorgeschlagene Plan, das Greater Britain mit einem 27-mächtigen Netz von Marconi-Stationen zu überziehen und eine drahtlose Kabelroute von einem Punkt pro Welt für den Verkehr von Australien und Ostasien einzuführen. Selbständig ist in den englischen Kolonien jetzt der Antrag südafrikanischer Handelskammern vorzugehen und hat, nach dem spononischen Beschlusse des Kaiserkongresses „Maratath“, der zwischen dem 28. u. 30. Juli auf der Fahrt von Durban nach Kapstadt untergegangen ist, energhisch die Forderung gestellt, daß alle nach Südafrika verkehrenden Linien zur Einrichtung von drahtloser Seecorrespondenz gezwungen werden sollen. In Durban und in Simonstown werden auch bereits feste Landstationen gebaut. Im kleinen hat den gleichen, englischen Plan ausgiebigere Ausdehnung — und zwar ausschließlich mit britischen Apparaten der Berliner „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H.“ — außer China, das ebenfalls ein Staatsmonopol anstrebt, die Republik Argentinien aufgenommen und ist dabei, ihren radiotelegraphischen Betrieb auf im ganzen 44 Plätze auszudehnen, so daß bis zur Jahresmitte des Jahres 1910 die Hauptstadt Buenos Aires in engstem Kontakt mit den Nordamerikanern, Australien und Ostasien sowie mit dem südlichen Brasilien und Generaland bis zur Insel Rio de Janeiro gebracht sein wird. In diesem von Regierung und Kongress bereits genehmigten Projekt sind hauptsächlich die Wünsche des Handels berücksichtigt worden: in zweiter Linie erst dann strategische Rücksichten in Frage. Viele der argentinischen Funkstationen dienen, mit ihrem Masten und Steinbauten, zu gleicher Zeit auch als Leuchttürme. In den Vereinigten Staaten haben die sechs verschiedensten drahtlosen Gesellschaften, deren Systeme vielfach starke Anlehnung an die deutschen Erfindungen des Grafen Arco und Professor Hertz zeigen, nach einer offiziellen Statistik des Vorjahres 122 Funkstationen errichtet und 1907 bereits 193 067 Depeschen befördert. Die amerikanische Flotte besitz am Ende des Jahres 1908 44 Funkstationen und 73 Stationen auf Schiffen. Der im Dezember zusammengetretene Kongress wird sich mit einer Gesetzesvorlage beschäftigen, wonach jedes Schiff, das mit mehr als 50 Passagieren amerikanische Gewässer berührt, funkentelegraphische Einrichtungen führen muß. Dieser in der Union dadurch zu erwartenden steigenden Beschäftigung der einschlägigen Industrie stehen, trotz der geringen Fährten

Deutschlands auf diesem Gebiete, leider nicht die gleichen Ausichten für unsere drahtlosen Fabriken entgegen. Meer und Marine sind bisher ziemlich die alleinigen Auftraggeber, während die Privatinteressen — neben den Reedern vor allem die Transport-Versicherungsgesellschaften — sich auffällig zurückhalten oder sich durch langfristige Verträge an die englische Marconigesellschaft gebunden haben. Trotz des von Hamburger, Bremer, Düsseldorf und Mannheimer Versicherern mit harter Betonung der nationalen Seite bezogenen Interesses hat sich der vom 8. bis 14. September in Baden-Baden abgehaltene Internationale Kongress der Versicherer-Versicherungsgesellschaften nicht dazu entschließen können, den von dem Präsidenten der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft in Hamburg, Albert Dunder, gestellten Antrag wegen einer Prämienreduktion für mit drahtlosen Apparaten ausgerüstete Schiffe überhaupt zu diskutieren. Erst einem Druck der Schiffseigentümer wollen sich die Mitstrotager durch Beratung der Versicherer-Räte fügen. Wie sehr die Seeschiffahrt-Gesellschaften durch ihre schroff ablehnende Haltung sich selbst schaden, geht u. a. aus einem Vortrage des Direktors der Berliner Sternwart Dr. Neuenhof über die großen atmosphärischen Störungen der letzten Septemberwoche hervor. Dr. Neuenhof hat ausgeführt, daß durch jene Erscheinungen selbst die besten Schiffsinstrumente zu starken Abweichungen erliden, daß von einer sicheren Navigation keine Rede mehr sein kann! Der bekannte Gelehrte schlägt für solche Fälle vor, sämtliche auf See befindliche Schiffe drahtlos von der Störung zu benachrichtigen, damit sie — bis zur Beseitigung der abnormen Lage und einer zweiten Benachrichtigung — durch besonders vorzügliche Fahrt oder Vor-Anker-Gehen der Gefahr falscher Orientierung vorbeugen.

Da eine ganze Anzahl von Parlamentariern, darunter Fürst Saksfeld, Dr. Kaasche, Dr. Siegfried Gieseler, Erberger u. a. besonders Interesse für die Materie betunden und zum Teil schon im Vorjahre im Plenum und in der Kommission dem Regierungsvorlage Anregungen gegeben haben, so darf in der kommenden Session ein weiteres Eingreifen des Reichstages zugunsten der heimischen Entwicklung dieses modernsten Verkehrsmittels wohl erwartet werden.

## Das Schicksal Ferrers.

Paris, 12. Okt. (Privat.) Das Schicksal des der Anteilnahme und Förderung der anarchistisch-revolutionären Unruhen in Barcelona angeklagten und zum Tode verurteilten Francisco Ferrer, des von den spanischen Anarchisten und Reaktionären tiefgehassten Leiters der dortigen freien Schule, hält auch hier alles in Spannung. Nach privaten Mitteilungen aus Barcelona wurde Ferrer in der gefrigen Morgenfrühe gefesselt in einem Zellenwagen bis an den Fuß des Hügel geführt, auf dem die Festung Montjuich sich erhebt. Von dort mußte er zu Fuß hinausgehen, eskortiert von dreißig Zivilgardisten, dreißig Gendarmen und dreißig Artilleristen, alle beritten. Er wurde in einem eigens für ihn eingerichteten Pavillon untergebracht. Niemand wird hinein- oder hinausgelassen, auch wenn der Gouverneur des Forts selbst Befehl erteilt hätte. Nach dem „Temps“ verdienen die Depeschen aus Cerdère wenig Glauben, da sie nur das Echo der Gerüchte sind, die in Katalonien herumgeboten werden. Auf der spanischen Botschaft in Paris antwortet man auf alle Fragen, man sei dort ohne jede Nachricht aus Barcelona. Aber bei diesem absoluten Stillschweigen besteht doch keinerlei Zweifel, daß der Spruch des Kriegsgerichts auf Todesstrafe ausgeführt wird. Die allgemeine Ueberzeugung ist, daß sich das Schicksal Ferrers zwischen heute und morgen erfüllt. Die sozialistische Föderation der Seine hatte gestern wieder ein Meeting zugunsten Ferrers veranstaltet, an dem sich etwa vierhundert Personen beteiligten. Die Hauptredner waren die Abgeordneten Vaillant, Sembat und Jaurès. Sembat benützte die Gelegenheit, um mit der französischen offiziellen Ghabas-Depeschen-Agentur ins Gericht zu gehen, weil sie das Augen nicht lassen könne. Hat sie doch zu melden gewollt, Ferrer sei vor dem Kriegsgerichte verurteilt und die Feigen, die seine Unschuld beweisen wollten, seien vorgelesen worden. In Wahrheit wurde dem Angeklagten nur der Bericht über seine Verhaftung vorgelesen und erhielt kein Zeuge Zutritt. Die Tagesordnung, die zur Annahme gelangte, schloß so: „Die im Tiroler-Baurball versammelten sechsundzwanzig Bürger geben ihren Willen kund, das Verdict zu befolgen, welches das spanische Proletariat gab, falls das marokkanische Abenteuer die französische Regierung mit fortziehen sollte, sich

## Die Traurige der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

(4. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

2. Kapitel.

Jahre waren vergangen. In dem eingeschlossenen Gärten eines großen Hauses, welches an der sehr stillen Straße einer freundlichen kleinen Stadt lag, waren ungefähr zwanzig junge Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren beisammen und umschwärmten zwei große Schüsseln, die auf dem Gartentische standen und deren eine Butterbrote, die andere Äpfel enthielt, welcher Inbalt in unglaublich kurzer Zeit in den Händen der Pensionärinnen verschwand, denn solche waren es, die sich hier in der Frühstückspause verammelt hatten und essend und plaudernd in dem Gärten sich zerstreuten. In einer Ecke desselben, auf einem freien Plätzchen, stand eine große Schaukel, in deren weitem Holzstuhl die beiden schlanken Kinder bequem sitzen konnten, welche dort Arm in Arm die Schaukel in leisen Schwingungen erhielten, während sie es sich schmeiden ließen und der leichte Septemberwind mit ihnen Loden spielte. „Marie“, sagte die kleinere der beiden, welche vermöge ihrer kleinen, zarten Gestalt und ihrer feinen, kindlichen Gesichtszüge jünger ausah als sie war, denn sie zählte bereits sieben Jahre. „Marie, willst Du Dich nun wirklich mit dem Examen quälen?“ — „Quälen?“ fragte die andere, ein schlankes, etwas blaßes Mädchen mit ersten Augen. „Wieso, Erta? Es ist mir eine Freude, das Examen zu machen.“ — „Die Kleine lächelte. „Eine schöne Freude“, sagte sie. „Herr Professor Müller schlug mir neulich vor, es auch zu machen; er meinte, ich hätte so schöne Gaben dazu, ich lachte ihn aber aus. Das sollte mir gerade noch fehlen!“ Sie lachte mit dem Fröhlichen gegen den Riesboden, daß die Schaukel etwas mehr in Schwung kam. — „Du hast es ja auch nicht nötig, Erta! Deine Zukunft ist ja auf alle Fälle gesichert; ich aber muß an meine arme

Mutter und die Kleinen denken, ich darf ihr nicht auch noch zur Last fallen“, erwiderte die andere lachend. — „Nun, Gott sei Dank, daß ich es nicht nötig habe, Marie; ich sage Dir, ich habe das Schulleben bis an den Hals satt.“ — „Das kann ich doch nicht sagen, ich lerne gern und wir haben es hier bei Fräulein Laura doch sehr gut, Erta!“ — „Ja, ja, aber Du solltest Hochsteine kennen, Marie, das stolze Schloß mit den schlanken Türmen, dem wundervollen Park und dem rauschenden Mühlbach, o, ich war nur ein einziges Mal dort, aber ich vergesse es nie. Das soll meine Heimat werden. Und dann muß ich hier sitzen in dem häßlichen, kleinen Garten und in der kalten Schulstube, Vokabeln lernen und Aufsätze machen, und ich bin vor acht Tagen schon sieben Jahre alt geworden; es ist nicht zum Aushalten.“ — „Aber Du mußt es doch aushalten und abwarten, bis Dein Vetter kommt und Dich abholt. Ich würde an Deiner Stelle die Zeit benutzen und recht fleißig sein; was man gelernt hat, das hat man doch eigen.“ — „Das ist wieder eine von Deinen philtrophischen Moralpredigten, die ich nicht leiden kann, Marie!“ erwiderte die andere schmolend.

Erta zog einen prächtigen Brillantring hervor, den sie an einem goldenen Ketten um den Hals trug, und spielte damit, indem sie den Solitär in der Sonne funkeln ließ. „Hättest Du mich nicht so geärgert, ich hätte Dir ein Geheimnis anvertraut“, fuhr sie mit einem schlauen Seitenblick auf die Freundin fort, „nun aber sag ich's Dir nicht.“ — „Abergen wollte ich Dich nicht“, sagte die andere, den Arm fester um sie schlingend, „weißt Du nicht, kleine Erta, daß ich Dich lieb habe?“ — „Du müdestest es wohl sehr gern wissen?“ lächelte Erta. — „Ich möchte vielmehr, daß Du mir nicht böse wärst“, erwiderte Marie lachend. — „Auch, Du dummes Mädchen“, rief die Kleine lebhaft, „Du weißt ja, wie gut ich Dir bin, und ich muß es Dir doch sagen, denn ich kann es gar nicht aushalten, obgleich Fräulein Laura es mir eigentlich verboten hat. Acht Tage schon erlicke ich fast daran, und nun soll es heraus.“ — „Bitte, nicht,

Erta!“ rief die andere und legte ihr die Hand auf den Mund. „Ich will es nicht hören, wenn es Fräulein Laura verboten hat.“ — „Ach, dummes Zeug, es ist mein Geheimnis, und Tante Laura kann es mir gar nicht verbieten, meiner besten Freundin davon zu sagen. Es ist mir auch ganz gleich, ich kann es nun nicht mehr aushalten. Denke Dir, Tante Laura hat an Joachim geschrieben!“ —

„Ach“, sagte Marie verwundert, „warum denn?“ — „Nun, Du bist wirklich ein bißchen dumm, Marie!“ rief Erta ärgerlich. „Ich bin siebzehn Jahre alt“, fuhr sie fort, sich so hoch aufrichtend, als es ihre kleine Gestalt erlaubte, wie lange soll ich denn in der Schule sitzen und auf Joachim warten?“ — „Sie wird ihm doch nicht geschrieben haben, daß er Dich fortholen soll?“ rief Marie erschrocken. — „Allerdings hat sie das geschrieben, Du weißtest aller Freundinnen, und so mache Dich nun bereit, mich nächstens abreisen zu sehen! Fräulein Erta Hochstein, klingt das nicht hübsch, o, ich freue mich unendlich darauf. Denke Dir, was werde ich alles haben, die schönsten Kleider und einen Brillantring. Eine Kammerjungfer, zu der ich sagen kann: „Lisette, ziehe mir die Schuhe aus!“ Sie machte eine Bewegung mit dem Fuß, als kniete die besagte Lisette bereits vor ihr am Boden. „Ich weiß nur noch nicht, ob ich weißen Atlas oder vielleicht Silberbrokat zum Brautkleid nehme. Ein Pferd habe ich natürlich auch, und dann reite ich mit meinem Gemahl durch den Park, wie komisch das klingt, und wenn ich das nicht mag, fahre ich in einem eleganten Wagen mit vier Pferden. Und den ganzen Tag tue ich, was mir gefällt. Ich lese zum Beispiel alle Bücher, die mir Tante Laura jetzt noch verboten hat, und lasse ich mir lauter Lieblingserichte: Schlaglahne, Schokolade und so weiter. Ich werde aber nicht stolz, bewahre, Marie, das brauchst Du nicht zu denken, ich bleibe sehr edel und bin sehr herablassend und schenke auch armen Leuten öfter einige Goldstücke und dann —“ „Aber, Marie, Du sagst ja gar nichts“, unterbrach Erta dann plötzlich ihren Redefluß. Sie hatte Marie nun freilich

den Absichten der französischen Kapitalisten zu fügen, wie die spanische Regierung sich dem Willen der spanischen Kapitalisten unterwerft.“  
Trotz aller Proteste aus Frankreich, Belgien und England hat die moderne spanische Inquisition im Falle Ferrer schnelle und ganze Arbeit getan und den den herrschenden Gewalten in Spanien unbedenklichen und verhassten Angeklagten dauernd unschädlich zu machen gesucht. Es waren keineswegs nur ausländische Revolutionäre und Anarchisten, die sich für Francisco Ferrer verwendet haben. Auch angesehenen Pariser Universitätslehrer, darunter eine Anzahl Professoren der Sorbonne, hatten mit Unterstützung weiterer akademischer Kreise den spanischen Ministerpräsidenten Mauru ersucht, Ferrer der ordentlichen Gerichtsbarkeit zurückzugeben. Aber seine Feinde wußten wohl, weshalb sie darauf bestanden, daß er vom Kriegsgericht abgeurteilt wurde. Ein ordentliches Gericht würde sich auch in Spanien nicht zu dem Verfahren hergeben haben, das man gegen Ferrer in Anwendung brachte und das nur in der Verlesung der Anklageschrift bestand, ohne daß man den Angeklagten überhaupt anhörte.  
Ferrer, der zu einer kleinen Gruppe Anarchisten gehörte, die alle zu gleicher Zeit im letzten Juli festgenommen wurden, war nicht wirklich populär. Dagegen hatte er viele Feinde, denen sein Verschwinden nur Freude verursachte. Die Revolutionäre sogar sind ganz zufrieden damit, daß man, wie der Verteidiger Ferrers im Prozeß sagte, in Ferrer allein den verantwortlichen Faktor der Unruhestörungen im Juli erblickt, um so die Gefahr vor sich selbst abgewendet zu haben. Wenn Ferrer unschuldig ist, so fällt er sowohl als Opfer der Undankbarkeit seiner revolutionären Freunde, aber auch durch den Haß seiner revolutionären Feinde.

(Telegramme.)

— Rom, 12. Okt. Heute abend wurde hier auf freiem Felde eine große Protestkundgebung gegen die Verurteilung Ferrers veranstaltet. Viele Arbeiter feierten. Die Straßenbahnen und öffentlichen Fuhrwerke hatten den Verkehr eingestellt.  
— Perpignan, 12. Okt. (Havasmeldung.) Die spanische Genur bezüglich des Falles Ferrer wird mit größter Schärfe gehandhabt. Inzwischen bestärkten hier eingegangene Nachrichten die Ueberzeugung Ferrers in der Festung Montjuich. Auch über den Verteidiger Ferrers liegen authentische Meldungen nicht vor. Die Nachricht von seiner Verhaftung bedarf noch der Bestätigung.  
— Madrid, 13. Okt. Der Ministerrat soll das Todesurteil Ferrers bestätigt und sich gegen eine Begnadigung ausgesprochen haben.

Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.

— Berlin, 12. Okt. Der schlesische Provinzialverband des Deutschen Flottenvereins hatte beschlossen, das Amt des Vorsitzenden, das der zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ernannte Oberpräsidialrat Dr. Michaelis innehatte, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen anzutragen. Nach Einholung der erforderlichen Genehmigung des Kaisers hat der Prinz die Wahl angenommen.  
— Berlin, 12. Okt. In der Voraussicht, daß der Gesetzentwurf über die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangehörigen bald nach Wiederöffnung des Reichstags eingebracht wird, werden sich, wie mitgeteilt wird, die Beitrittsanmeldungen größerer und kleinerer Banken und Bankfirmen zu dem Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes.  
— Nürnberg, 11. Okt. Unter sehr starker Beteiligung aus allen Gegenden des Landes tagte am Sonntag hier der Landesauschuß der Jungliberalen Vereine Bayerns r. d. Rh. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die betont, daß der Landesauschuß einmütig hinter dem Abgeordneten Hübsch steht und ihm ungeteiltes Vertrauen entgegenbringt. Weiter wird das Bedauern ausgesprochen, daß die jährlichen Ausführungen der Rother Tagung bei den öffentlichen Erörterungen in den Hintergrund gedrängt wurden, und der Erwartung Ausdruck gegeben, der Zentral-Auschuß werde dem Antrag auf Einberufung eines allgemeinen liberal-demokratischen Delegiertentages, der im Interesse der Geschlossenheit des bayerischen Liberalismus notwendig sei, entsprechen.  
— Stapellauf eines neuen Schulschiffes.  
— Hamburg, 12. Okt. (Tel.) Auf der Werft von Blom und Voß ist heute nachmittags das neue Schulschiff „Prinzess Eitel Friedrich“ des deutschen Schulschiffvereins glücklich von Stapel gelaufen. Anwesend waren der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, die Bürgermeister Dr. Burghard und Oswald, die Mitglieder des Senats mit ihren Damen, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden.  
Die Taufe erhielt das Schiff den Namen „Prinzess Eitel Friedrich“. — Nach dem Stapellauf überreichte der Großherzog verschiedenen alten Arbeitern der Werft Auszeichnungen.  
Aus Anlaß des Stapellaufes des neuen Schulschiffes fand gestern abend im Hotel „Atlantic“ ein Festmahl statt, an dem der Großherzog von Oldenburg, sowie Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich teilnahmen. Der Großherzog erinnerte in seinem Trinkspruch an das Schicksal Navarres: *vivere non est necesse* und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der deutsche Schulschiffverein aufgrund dieses mahnenden Wortes fortfährt, eifrig zu arbeiten im Interesse der deutschen Schifffahrt, der sich auch der Kaiser widme und in der der Verein so hervorragend geleitet habe.  
Die Rede des Großherzogs schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nachdem Kommerzienrat Guillaume ein Hoch auf die Kaiserin, die

Prinzessin Eitel Friedrich, ausgebracht hatte, toastete Bürgermeister Dr. Burghard auf den hohen Protektor des deutschen Schulschiffvereins und den Förderer der deutschen Schifffahrt, den Großherzog von Oldenburg.

Frankreich.

— Orléans, 12. Okt. Ein hiesiges Blatt behauptet, daß der Hauptmann Boulet, der gemeinsam mit dem Hauptmann Chanoine im Jahre 1893 an der Spitze einer zentralafrikanischen Expedition stand und den wegen Aufruhrs gegen ihn entlassenen Obersten Klöb erschießen ließ, sich noch am Leben befindet. Boulet sei es gewesen, der dem Obersten Millot vor einigen Monaten die Hauptstadt des Wadaigebietes Abeto ausgeliefert habe.  
Die Briand'sche Rede.  
— Paris, 12. Okt. Auch heute widmet die republikanische und gemäßigte Presse der Briand'schen Rede sehr sympatische Erörterungen. Der kombistische „Kappel“ allerdings meint: Die Vereinigung von Anjouan, die sich seit Jahrhunderten bekämpft haben, erscheint unmöglich. Wir fürchten, daß der Ministerpräsident das Opfer einer hartnäckigen Selbsttäuschung wird.  
Taurès schreibt in der „Humanité“: Der Gedanke in Frankreich, eine Art halbkonserervative Vereinigung unter dem Präsidium eines ehemaligen Sozialisten zu gründen, der die Eintracht soweit treibt, daß er nicht einmal das Wort Sozialismus ausspricht, ist so widersprechend, daß sich der Rest der Lebenskraft, der noch in der französischen Demokratie fließt, gegen ihn auflehnen wird.

Niederlande.

Mahregelung eines Gesandten.  
— Stockholm, 12. Okt. (Tel.) Der Gesandte in Stockholm, Kopenhagen und Christiania und zugleich Mitglied der Ersten Kammer, Freiherr van Heeckeren van Keel, welcher durch seine Interpellation über das Nordostsee-Abkommen unliebsames Aufsehen erregte und schon früher von der Regierung beehrt wurde, daß ein aktiver Diplomat in seiner Eigenschaft als Kammermitglied die auswärtige Politik nicht kritisieren dürfe, wurde angeblich aus Gesundheitsrücksichten auf Wartegeld gesetzt. Tatsächlich handelt es sich aber um eine Bestrafung dieses Diplomaten. Seine Freunde meinen, er werde nunmehr über die Vorgeschichte des Nordostsee-Abkommens Enthüllungen veröffentlichten.  
Ankündigung.  
— St. Petersburg, 12. Okt. Wie verlautet, wird der Hofminister Baron Frederiks in den Ruhestand treten und durch den Generalgouverneur von Warschau, Stalon, ersetzt werden.  
— St. Petersburg, 12. Okt. Der Ehrenvorsitzende des Moskauer Verbandes der acht russischen Deute, namens Osobojshin, ist der Unterzeichnung von 200 000 Rubel angeklagt.  
In Moskau wurde ein Konjektium von Kontrolleuren und Abwägern der Moskauer-Kiewer Bahn wegen zahlloser Diebstähle auf Eisenbahnzügen verhaftet.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bezeugen, dem Kammerherrn und kaiserlichen Legationsrat a. D. Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach auf dem Hügel, Hünfeld, Rheinpreußen, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen R. R. Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse zu erteilen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 13. Okt. Die Betriebsinspektionen Baden, Württemberg und Elsaß werden mit Wirkung vom 1. Januar 1910 an aufgehoben. Dagegen ist eine Neueinteilung der Bezirke der Inspektionen Lauda, Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe erforderlich. (R. Ztg.)  
— Mannheim, 12. Okt. Heute nachmittags kurz vor 1 Uhr konnte man in einigen Straßen Mannheims ein interessantes, neuartiges Gefährt beobachten. Ein funderiger Kopf hatte sich an einem gewöhnlichen Fahrrad von der Lenkstange nach vorn gehend ein Gefänge konstruiert, an dessen Ende ein ca. 1/2 Meter im Durchmesser betragender Zweiflügelpropeller saß, der vom Kettenrad aus durch eine Kombination von Rette und Kardan seinen Antrieb erhielt. Das Fahrzeug wurde somit einzig und allein durch die Luftverdrängung des in ca. 75 cm Entfernung vor dem Fahrer angebrachten Propellers zur Fortbewegung gebracht. Die neue Art des Antriebes dürfte jedoch in ihrer jetzigen Gestalt keine besondere Kasterparade für den Radfahrer bedeuten, denn es fiel auf, daß dieser trotz kräftiger Muskelarbeit nicht rascher als ein mäßig trabendes Pferd vorwärts kam. Dabei konnte auch das dem Luftschiffbeobachter wohlbekannte Surren deutlich vernommen werden.  
— Schwetzingen, 12. Okt. Wie der „Schw. Ztg.“ bestimmt vermeldet wird, hat das Gr. Ministerium nunmehr der Rheinischen Schindergesellschaft die Konzession zur Erbauung einer elektrischen Bahn Schwetzingen-Kelch erteilt.  
— Heidelberg, 12. Okt. Am letzten Freitag wurde die Zahl 150 000 der in der Zeit vom 1. Jan. bis 8. Okt. hier eingetroffenen Fremden überschritten. Die ämtliche Fremdenliste vom 9. Oktober wies bereits 150 798 Fremde auf.

Vermischtes.

— Elbing, 12. Okt. (Tel.) Der Raubmörder des Elbinger Arztes Dr. Krause, der frühere Lehrer Stols, ist noch nicht ergriffen worden. Daß er aber der Täter ist, steht so gut wie fest, da er versuchte, die dem Arzt geraubte Uhr zu verkaufen.  
— Jena, 13. Okt. (Tel.) Gestern abend wurde die 49 Jahre alte Witwe Zerchow, die ein Schuhwarengeschäft betreibt, ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Kopfwunden auf, die anscheinend von Hammerschlägen herrührten. Die Leidenkassette war ausgeraubt. Vom Täter fehlt jede Spur.  
— Essen, 12. Okt. Die Polizei nahm zwei Eindringlingsbanden fest, die den Bezirk lange unsicher machten. Auch wurden Falschmünzgeräte entbend.  
— Wiesbaden, 12. Okt. Die Fälschtäre eines hiesigen Hotels, die mit einem Beamten verlobt war, hat sich dort vor den Augen ihres Verlobten, dem sie Untreue vorgegeben hatte, heute vergiftet.  
— Kristiania, 11. Okt. Von hier wird der „Zif. Ztg.“ berichtet: Ein lustiges Zensurklagen hat jeden die hiesige Polizei geleitet. Ihr steht das Recht zu, die Darbietungen der Kinematographentheater vorher zu besichtigen und Bilderjemen, die anstößig oder besonders roh sind, zu inhibieren. Man bringt das beste der hiesigen Kinematographentheater die Wiedergabe der Jesuphiet, die in diesem Jahre in Tirol zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege veranstaltet wurden. Diese naturgetreue Aufnahme bringt selbstverständlich auch die Schlüsselszene des Jesuphiet, die Erziehung des Helden. Das fand aber der mit der Ueberwachung betraute Polizeibeamte zu roh und inhibierte dieses Szenenbild. Der Theaterdirektor fand nun jedenfalls, daß dieses humane Empfinden entsprechend bekannt gemacht werden müsse, und so vollzieht sich jetzt an jedem Abend das folgende Schauspiel: Die Soldaten legen die Gewehre an, die Bildfläche verdunkelt sich für einen Augenblick infolge des geschwätzigen Films, doch gleich darauf erscheint in Riefenbuchstaben die Aufschrift: „Das Todesurteil

z. Wertheim, 12. Okt. Der 23jährige Gefangene Diez, welcher vor drei Wochen den Gefängnisaußseher schwer verletzete, aber selbst, wie wir berichteten, eine schwere Kopfverletzung davontrug, ist im hiesigen Spital soweit hergestellt worden, daß er heute unter guter Bedienung nach Mosbach zur Aburteilung überführt werden konnte. Der Gefängnisaußseher befindet sich noch im Würzburger Spital und ist außer Lebensgefahr.  
— Elshesheim (A. Raitatt), 12. Okt. Am letzten Samstag feierte der Mesner unserer Gemeinde, D. Rittner, seinen 70. Geburtstag. Herr Rittner kann schon auf eine 40 jährige Dienstzeit zurückblicken. § Bodersweier (A. Reth), 12. Okt. Der Bäckergehilfe, der in einem Anfall von Schwermut Selbstmord versuchte, ist im Krankenhaus gestorben.

— Vahr, 12. Okt. Der heutige Tag war für unsere Stadt ein Festtag. Großherzogin Hilda traf am 12 Uhr 32 Min. mittags zum Besuche hier ein. Zum Empfange waren am Bahnhof anwesend Herr Geh. Regierungsrat Bed, Herr Oberbürgermeister Dr. Mittelberg sowie die Spitzen der Militärbehörden. Nach kurzer Begrüßung fuhr die hohe Frau unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Lützenstraße, in der die Schulfugend Spalier bildete, nach der Luisenschule zur Besichtigung der dort untergebrachten Handarbeitsausstellung der Volksschulen des Amtsbezirks. Hier erfolgte zunächst die Vorstellung des Stadtrats, ferner der Handarbeitslehrerinnen des Bezirks und der Vorstandsdamen der Frauenvereine. Ihre Kgl. Hoheit wandte der Ausstellung ihr besonderes Interesse zu und war erfreut über die mit besonderem Fleiß ausgeführten Handarbeiten, und spendete mancher der anwesenden Arbeitslehrerinnen hübsches Lob. Nachher fuhr die Großherzogin durch die festlich geschmückte Stadt zum Bezirkskrankenhaus. Hier ließ sich die hohe Frau von den leitenden Aerzten eingehend Bericht erstatten und hatte für jeden der Kranken ein freundliches und tröstendes Wort. Auch die Krankenpflegerinnen wurden von ihr besonders ausgezeichnet. Die Großherzogin begab sich vom Bezirkskrankenhaus nach dem hiesigen Spital, wo sie der Hochschule des Frauenvereins und der Vahrsausstellung ihr besonderes Interesse zumandte. Mit den anwesenden Hochschülerinnen unterließ sich die Großherzogin aufs Leutseligste und ließ sich Tee und Kuchen servieren. Nach einem kurzen Besuche bei der Familie des Herrn Geh. Kommerzienrats Sander fuhr die Fürstin wieder zum Bahnhof, wo sich eine große Menschenmenge angeammelt hatte, die bei der um 5 Uhr 57 Min. abends erfolgenden Abfahrt der Großherzogin in jubelnde Zurufe ausbrach.  
— Freiburg, 12. Okt. Zur Frage des Rheinfahrwerks wird der „Zff. Ztg.“ aus Mühlhausen i. E. berichtet: In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats teilte der Bürgermeister mit, daß er am 21. v. M. mit dem Freiburger Oberbürgermeister beim Minister v. Bobman in Karlsruhe in Sachen des projektirten Rheinfahrwerks eine Konferenz hatte. Der Minister habe, indem er auf das große Interesse der badischen Regierung am Zustandekommen des Werkes hinwies, erklärt, daß, nach den Verhandlungen in der Rheinischschiffahrtskommission, in allernächster Zeit die letzten Bedingungen bekannt gegeben würden, sobald der Eröffnung des Unterjudungsverfahrens nichts mehr im Wege liege. Eine ähnliche Erklärung habe ihnen in Strasbourg der Vertreter des beurlaubten Staatssekretärs, Ministerialdirektor Koch, abgegeben.

— Bräunlingen (A. Donaueschingen), 11. Okt. Wie hier bereits schon berichtet, hat der Großherzog sein Erscheinen zu der Enthüllungsfestlichkeit des Denkmals Großherzog Friedrich I., welche am Kirchweihstag hier stattfindet, zugesagt. Der Großherzog wird am Samstag voraussichtlich mit dem Elztag von Freiburg kommend etwa vormittags 11.20 Uhr in Hünfeld eintreffen und dort aussteigen, wo eine kurze Begrüßung von Seiten der Gemeinde Hünfeld stattfinden wird. Hierauf begibt sich der Großherzog zu Wagen nach dem Festorte Bräunlingen. Von der Fürstl. Fürstenbergischen Familie Donaueschingen wird sich als Vertreter des Fürsten, der verhindert ist, der Erbprinz an dieser Feier beteiligen. Am Kirchweihsonntag ist dann vormittags 9 Uhr Festgottesdienst. Mittags ein Volksfest und abends ein großes Feuerwerk mit Denkmalbeleuchtung. Als Schluß der Feier ist ein Festbankett desselben Abends im Gasthaus zum „Reichsadler“.

— Schopfheim i. B., 13. Okt. Unser Nachbarort Wehr hatte heute hohen Festtag, zu welchem nicht nur die einheimische Bevölkerung, sondern diejenige des ganzen Bezirkes herbeigeeilt war: galt es doch, die Wehr eines für den verstorbenen Großherzog Friedrich I. errichteten Denkmals, zu welcher Feier auch der gegenwärtig regierende Landesfürst sein Erscheinen zugesagt hatte, feierlich zu vollziehen. Die Gemeinde hatte aufs schönste geschmückt. Am Nachmittag traf der Großherzog im Automobil von Badenweiler her, hier ein, mit hübschem Jubel von der Bevölkerung empfangen. Nach verschiedenen Ansprachen, von Vertretern der Gemeinde, der Regierung, von Vereinen, fiel die Hälfte des Denkmals, das als eine Zierde des Ortes gelten darf. An die Feierlichkeiten schloß sich ein Bankett im Wehrhof, an welchem auch der Großherzog teilnahm. Gegen abend verließ Großherzog Friedrich die hiesige Stadt wieder, um nach Badenweiler zurückzukehren.

— Weisingen (A. Engen), 11. Okt. Das 2 1/2 jährige Knäbchen des Bahnarbeiters Jakob Widenhauser fiel infolge eines unglücklichen Zufalles in einen Kübel mit abgegrühtem Futter, wodurch das Kind sich am ganzen Körper schwer verbrannte und seinen Verletzungen nun erliegen ist.

Die Biersteuererhöhung.

— Karlsruhe, 13. Okt. Das Finanzministerium hat, wie der „Karlsru. Ztg.“ mitgeteilt wird, kürzlich wegen der in Aussicht stehenden Erhöhung der badischen Biersteuer mit einer großen über Andreas Hofer ist infolge des Befehles der Polizei von Kristiania aufgehoben.

Unglücksfälle.

— Straßburg, 12. Okt. Ueber den gestern schon gemeldeten Einsturz eines Neubaus in der Ludwigschajener Straße, der vier Tote und eine ganze Anzahl Schwerverletzte forderte, bringt die „Straßb. Post“ folgende Schilderung: Der Einsturz erfolgte ganz unversehens 10 1/2 Uhr. Die Bewohner der Nachbarhäuser wurden plötzlich durch einen gewaltigen donnerähnlichen Knall aufgeschreckt, sahen eine mächtige Staubwolke aufsteigen und als diese sich verzog, war der ganze linke Seitensügel bis zur Höhe des ersten Stockwerks herunter verschwunden. Auf dem freien Platz neben der Baustelle aber lag ein mächtiger Trümmerhaufen, aus dessen Wirren Massen heraus Wehklagen und Hilferufe erschollen. Infolge eines unglücklichen Zufalles waren die meisten Arbeiter gerade in dem eingestürzten Sügel beschäftigt gewesen. Einigen gelang es zwar, sich zu retten. Einer konnte sich an einer Gerüststange festklammern und an ihr herunterklettern. Ein anderer, der kurz entschlossen aus dem Fenster sprang, hatte das Glück, auf einen Sandhaufen zu stürzen. Beide kamen mit heiler Haut davon. Zwei Italiener, Namens Della und Karre, wurden von den Trümmern erschlagen und waren auf der Stelle tot. Viele andere waren mehr oder weniger schwer verletzt. Die bedauernswerten Opfer des Unglücks boten einen erschütternden Anblick. Im Nu war der Zimmerplatz hinter den Bauten zum Verbandsplatz umgewandelt, wo viele hilflose Hände wetteiferten, die Verwundeten zu verbinden und zu füttern. Rasch waren auch einige in der Nähe wohnende Aerzte zur Stelle, deren Zahl bald auf acht stieg. Und leider bekamen sie alle zu tun. Auch die Feuerwehr und die Sanitätskolonne waren sogleich alarmiert worden und trafen alsbald an der Unfallstelle ein. In der ersten Stunde war natürlich die Verwirrung groß und es hielt schwer, die Größe des Unglücks festzustellen. Rasch wuchs auch die Zahl der Neugierigen, denn die Kunde des Unglücks durch

nicht zu Worte kommen lassen, aber diese sagte auch jetzt nichts, sie wandte das liebe, sanfte Gesicht zur Seite, und langsam tropften ihre Tränen aus den guten Augen über die blassen Wangen herab. — „Du weinst!“ rief Erta erschrocken, „Du weinst, Marie?“ und sie zog sie fest an sich und streichelte und lieboste sie. — „Bitte, bitte, weine nicht! Du kannst doch nicht meinen, daß ich Dich, meine einzige, liebste Freundin, vergessen könnte! Bewahre, was fällt Dir ein, Du sollst mich sehr bald besuchen, und ich werde für Dich sorgen; Du brauchst das Examen wirklich nicht zu machen, Marie, wenn Du nicht Lust hast,“ fuhr sie sehr großartig und wichtig fort, „Du kannst bestimmt ganz zu uns nach Schloß Hochstein ziehen.“  
— „Und meine Mutter und die Kleinen?“ warf Marie unter Tränen lächelnd ein. — „Die kommen auch hin. Ich sage Dir, das Schloß ist so groß, wie soll ich sagen, so groß, daß Tante Lauras Haus sechsmal darin Platz hätte, und nun weine nicht, sondern freue Dich mit mir!“ — „Das will ich auch,“ sagte Marie entschlossen, ihre Tränen abtrocknend, „aber ich wollte doch, Fräulein Laura hätte nicht geschrieben.“ — „So, nun, das ist recht freundlich von Dir. Wie lange sollte ich denn wohl nach Deiner hohen Meinung auf Joachim gewartet haben?“ — „Bis er von selbst gekommen wäre,“ sagte die andere ruhig. — „So,“ rief sie, „und das ist Deine Freundschaft, und ich sage Dir, Marie —“ Der schrille Ton der Schulfloeden unterbrach sie.

Marie erhob sich rasch. „Wir wollen nachher weiter darüber reden,“ sagte sie ruhig, „ich muß jetzt in die englische Grammatikstudie.“ — „Davon bin ich glücklicherweise dispensiert, also auch von Deiner Gesellschaft, Du bist gar nicht mehr meine Freundin, und es tut mir sehr leid, daß ich Dir meine Geheimnisse anvertraut habe.“ Sie rief es mit zornfunkelnden Augen der rasch Davoneilenden nach, dann stellte sie sich in die Schaukel und umschlang die Seitenstäbe mit beiden Armen, sich hin und her beugend, bis der Sitz fast bis in die Gipfel der Bäume flog, ihr Gesicht glühte und ihr Haar flatterte in dem

heren Anzahl von Vertretern der großen, mittleren und kleinen Bierbrauereien eine Besprechung abgehalten. Von dem Finanzministerium wurde dabei mitgeteilt, daß die jetzigen Steuerätze (8-13 M für 1 Doppelzentner Malz) mit Wirkung vom 1. Januar 1910 auf 16-22 M für 1 Doppelzentner erhöht werden müßten und daß diese auch den Steuertarif des Reichsbrauereigesetzes (14-20 M für 1 Doppelzentner Malz) übersteigende Erhöhung erforderlich sei, um die der badischen Staatskasse durch die Erhöhung des an die Reichskasse zu zahlenden Biersteuerausgleichsbetrags erwachsenden Mehrausgaben im Betrag von 4-5 Millionen Mark zu decken. Die Steuer für 1 Hektoliter Bier wird sich hiernach bei den größeren Betrieben je nach der Höhe des Malzverbrauchs künftig auf etwa 4,40 bis 4,80 M berechnen, somit gegen seither um etwa 1,80-2,00 M erhöhen. Die Steuererhöhung beträgt somit für 1 Liter Bier höchstens zwei Pfennig. Da die Bierbrauer eine solche Erhöhung ihrer Produktionskosten nicht selbst tragen sollen und können, sollen ähnlich wie im Reichsbrauereigesetz gesetzliche Vorkehrungen zur Ermöglichung der Abwälzung getroffen werden. Es besteht die Hoffnung, daß die weiteren Verhandlungen über die Ausgestaltung des neuen Steueratzes und die über die sonstigen von den Brauern vorgetragenen Wünsche zu einer Verständigung über den wesentlichen Inhalt des zu erlassenden Gesetzes führen werden.

**Zur bevorstehenden Landtagswahl.**

— Karlsruhe, 12. Okt. Die hiesigen Konfessionen haben in einer gestern abend stattgehabten Versammlung beschlossen, mit allen Kräften ebenfalls die bekanntlich vom Zentrum protegierten mittelständlichen Kandidaten zu unterstützen.

— Karlsruhe, 13. Okt. In einer gestern abend in der „Westendhalle“ im Stadtteil Mühlburg abgehaltenen Wählerversammlung der Mittelstandsvereingung stellte sich der für Herrn Professor Neumeister aufgestellte neue Kandidat für die Weststadt, Herr Architekt Hugo Stenogt, den Wählern vor. Herr Prof. Neumeister legte bekanntlich seine Kandidatur vor kurzer Zeit nieder, da er zu der Überzeugung gelangt war, daß die Mittelstandsvereingung der Zentrumspartei Vorzug leisten. Herr Stenogt gab an Hand des Programms der Mittelstandsvereingung die von ihm besonders vertretenden Ansichten kund, die bei der Versammlung lebhaften Beifall auslösten. In der sich anschließenden Diskussion plädierten die Herren Bergmann und Drinneberg für die Mittelstandsstandidatur. Ferner forderten die Herren Wagner und Stadelbach in längeren Ausführungen im Namen des Zentrums die zahlreich anwesenden Parteifreunde auf, für Herrn Stenogt einzutreten. Als einziger Gegenredner trat Herr Redakteur Haas auf, der die Kandidatur Frühlings befürwortete. Gegen 12 Uhr schloß Herr Maschinenmeister Klippel, nach einem kurzen Schlußwort des Referenten, die Versammlung.

— Karlsruhe, 13. Okt. In einer von den Vereinigten liberalen Parteien im evangelischen Gemeindehaus der Weststadt einberufenen, sehr gut besuchten Versammlung sprach gestern abend Pfarrer Koroll von Königsbrunn über das 3. Jt. besonders aktuelle Thema „Wahre und falsche Freunde des Mittelstandes“. Der Redner gab weit aussehend zunächst einen Rückblick über die Entwicklung des Mittelstandes, den er als den gesunden, kräftigen Mittelwuchs der Bevölkerung bezeichnete. Der Mittelstand verdiene die Sympathie aller Politiker schon deshalb, weil er ein seine Existenz ringender Stand sei. Der Liberalismus insbesondere müsse aus ästhetischen, volkswirtschaftlichen und sittlichen Gründen dem Mittelstand sympathisch gegenüberstehen. Leider aber habe diese dem Mittelstande allgemein entgegengebrachte Sympathie Demagogen erzeugt, die sich diese Sympathie zunutze machten, sich dabei ablehnen von den wahren Grundlinien des Mittelstandes und Tendenzen aufstellten, die mit dem Mittelstande gar nichts mehr zu tun haben. Diese in der sogenannten Mittelstandsbewegung vertretenen Demagogen hätten sich wirtschaftlich und politisch an andere Parteien angeschlossen, die sich wohl als „Mittelstandsretter“ ausgeben, deren Interessen aber denen des Mittelstandes gerade entgegengekehrt seien. Die Mittelstandsbewegung trete immer dort auf, wo es gelte, liberale Gedanken zu bekämpfen und den Reaktionsären zum Siege zu verhelfen. Die südliche Mittelstand könne nur dann existieren, wenn eine wirtschaftlich lauffähige Bevölkerung vorhanden sei; daher sei es ihm unbegreiflich, wie Leute, die sich mit den Konfessionen politisch verbinden, sich als Freunde und Retter des Mittelstandes aufspielen könnten. Selbst wenn die Mittelstandsbewegung einige Vorteile bringen könne, die Grundtendenz seiner Bestrebungen müsse diese Vorteile doch sofort wieder zu schänden machen. Wenn die Anhänger der Mittelstandsbewegung behaupten, sie wollten keine Politik treiben, so sei das doch nur ein schamhaft vorgegebenes Feigenblatt, um ihr Bananentum, um ihre politische Unreife und Unkenntnis zu verbergen. Solche Behauptungen seien nichts als eine ganz gewöhnliche Bauernfängerei, ein Liebeslügen nach links und nach rechts, ohne die Absicht, die gegebenen Versprechungen zu halten. Es sei eine Aufgabe der volkswirtschaftlichen Erziehung, den Mittelstand dadurch zu unterstützen, daß man ihm etwas zu verdienen gebe. Man brauche nicht in die großen Warenhäuser zu laufen, um dort Durchschnittspreise zu kaufen; es sei ein großes Stück Mittelstandspolitik, beim Mittelstand zu kaufen und — zu bezahlen. Denn auch die Barzahlung sei eine Notwendigkeit, die, wenn sie allgemein erlangt und befolgt werde, dem Mittelstand wieder auf die Beine helfen könne.

In breiten Darlegungen kam Redner Johann auf die allgemeine Reichspolitik sowie auf die Reichsfinanzreform und deren Folgen zu sprechen. Es könne für die Wahlen zum badischen Landtag nichts geeigneteres geben als die mißgünstige Reichsfinanzreform, die den Ungelegen der Arbeit der Freunde des Mittelstandes im trassesten Lichte zeige. Der Karlsruher Mittelstand möge überlegen, ob er seine Tendenzen verfechten könne zusammen mit Parteien, die in jeder Hinsicht Ziele vertreten, die in Wahrheit den seinigen direkt entgegenstehen. (Lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende R. A. Dr. Weill, der die Versammlung auch schon eröffnet hatte, dankte dem Referenten für seine Ausführungen und erteilte Johann dem zweiten Redner des Abends, dem Kandidaten der Vereinigten liberalen Partei Herrn R. A. Frühlings, das Wort. Rechtsanwalt Frühlings unterstützte die Mahnung Korolls, daß man den Mittelstand nicht nur mit dem Verstand, sondern auch durch praktische Betätigung unterstützen müsse. Er legte die Möglichkeit klar, wie solche Unterstützung geschehen könne und wandte sich dem gleichfalls gegen die heutige Mittelstandsbewegung, die alles eher, als dem Mittelstand zu Nutzen sei. Zur badischen Politik und seiner Stellungnahme in derselben übergehend, kennzeichnete Redner zunächst die badische Eisenbahnpolitik und deren Mängel und besprach Johann in seinen weiteren Ausführungen die Mängel unseres Vermögenssteuergesetzes. Er wies an Hand amtlicher Unterlagen nach, daß bei der Abstimmung über das Gemeindefeuergesetz sämtliche außer ihm anwesenden 68 Abgeordneten für das Gesetz gestimmt haben. Er selbst habe sich der Abstimmung enthalten, da er die Färten des Gesetzes nicht mit in Kauf nehmen wollte. Zum Schluß forderte der Redner auf, am 21. Oktober Mann für Mann seine Pflicht zu tun, um der liberalen Sache zum Siege zu verhelfen.

In einer kurzen, sich anschließenden Diskussion wies Bahnbaupinspector Wilmh darauf hin, daß die Einheitsrollen unter den Technischen der Mittelstandsstandidaturen schon von Anfang an mißtrauisch gegenüberstanden seien, da sie das „schwarze Gesicht“ hinter denselben entbedt hätten. Redner brachte eine Anzahl Wünsche der Techniker zum Ausdruck, die der liberalen Kandidat in sein Programm aufnehmen möge.

Nachdem Johann Pfarrer Koroll die Angehörigen des Mittelstandes nochmals aufgefordert hatte, ihre Stimmen dem Kandidaten der Vereinigten liberalen Parteien zu geben, schloß R. A. Dr. Weill mit warmen, begeisterten Worten für den bevorstehenden Entscheidungstampf gegen 12 Uhr die Versammlung.

— Kehl, 12. Okt. Für den 39. Landtags-Wahlbezirk, Ettlingen-Kehl, wurde von den Nationalliberalen Kittenwirt Becker von Neuburgweiler als Kandidat aufgestellt.

**Aus der Residenz**

Karlsruhe, 13. Oktober.

— Großherzogin Luise von Baden ist nach Dudy abgereist zum Besuch der dort weilenden Prinzessin von Sayn-Wittgenstein; von Dudy kehrt sie die Großherzogin nach Badenweiler, Ende dieser Woche reist die Fürstin nach Berlin, um an dortigen Hofeisen teilzunehmen.

— Prinz Wlad von Baden ist gestern abend 7.09 Uhr von Baden hier angekommen.

— Auf der Straßenbahnlinie nach Durlach wurde heute früh der Betrieb auf den neuen über die Durlacher Bahnüberführung gelegten Gleisen aufgenommen.

— Der Betrieb der Anlaufstelle der Landwirtschaftskammer für Obst und Honig (Karl Friedrich-Str. 24, Rindfleischplatz) wird auf Wunsch um einen Tag (Donnerstag den 14. Oktober) verlängert.

— Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe. Am Donnerstag den 14. ds., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Welterstags ein Vortrag des Herrn Prosper Müllendorff aus Köln über „Industrie und Technik in Ostafrika“ statt. Die Mitglieder der Karlsruher Abteilung der Kolonialgesellschaft sowie befreundete Personen sind dazu eingeladen.

— Arbeiter-Diskussionsklub. Am Donnerstag den 14. Oktober, abends 7/8 Uhr, wird Herr Lehramtsinspektor Reiter über „Die Erziehung des Nordpols“ sprechen. Da das Thema sehr aktuell und der Vortragende als trefflicher Redner bekannt ist, so wird die Veranstaltung gewiß wieder zahlreich besucht sein. Der Vortrag wird daher im großen Saale, Büchelstraße 20, gehalten werden.

— Vorträge des evangel. Vereins. Heute abend beginnen die Abonnementsvorträge des Ev. Vereins, Adlerstraße 23, mit einem Vortrag von Herrn Stadtmissionsinspektor Braun von Berlin über den im Februar gestorbenen Hofprediger Stoedter und sein Hauptlebenswerk, die Berliner Stadtmission.

— Stadtagungsbericht. Infolge der vorgetragenen Jahreszeit ist das heutige Mittwochsconcert der Grenadierkapelle auf nachmittags 1/2 Uhr angelegt.

— Feuer ist gestern abend, 8 1/2 Uhr, in einem Stallgebäude des Anwesens, Rebenstraße 55, auf noch nicht aufgeklärte Weise ausgebrochen. Das Gebäude, das mit Heu- und Strohvorräten angefüllt war, hand sofort vollständig in Flammen; zwei im Stall untergebrachte Pferde konnten noch rechtzeitig herausgebracht werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Es sind u. a. ca. 50 Zentner Heu, 15 Zentner Hafer und 100 Zentner Stroh verbrannt. Das Feuer war gegen 11 Uhr von der Feuerwehr und der 4. Komp. der freiwilligen Feuerwehr gelöscht.

— Diebstahl mit bedeutenden Warenvorräten binnen wenigen Stunden niedergelegt.

— Offenburg, 12. Okt. Am Neubau des Elektrizitätswerkes beim Gaswerk, wo gegenwärtig ein 30 Meter hoher Schornstein gebaut wird, stürzte heute morgen der 20jährige J. Sörreth aus Schaafheim ab. Er war auf der Stelle tot.

— Rom, 13. Okt. (Tel.) Nach Blättermeldungen aus Castellamare-Stabiatiko ist der von Foggia kommende Egpreszug bei San Salvo auf einen Güterzug, der nahe bei der Station stand, aufgefahren. Vierzehn Personen sollen zum Teil schwer verletzt sein.

— Bilbao, 12. Okt. (Tel.) Hier ist der spanische Dampfer Julio Monilla mit der 25 Mann starken Besatzung des deutschen Dampfers „Messina“ eingetroffen. Der Dampfer hatte die „Messina“, die auf offener See unweit der portugiesischen Küste Schiffbruch erlitten hatte, in hilflosem Zustand auf der Höhe von Porto gesichtet. Die Schiffsrüchigen, die um eine Schaluppe bateten, wurden in hilfreicher Weise von der Mannschaft des „Julio Monilla“ aufgenommen.

— New York, 12. Okt. (Tel.) Die Zahl der bei dem Orkan an der Küste Floridas ums Leben gekommenen wird von hiesigen Blättern auf 700 angegeben. In Key-West ist fast jedes Haus beschädigt.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

— Mannheim, 12. Okt. Streikende Schreiner (etwa 10-12) überfielen gestern vormittag ohne Ursache einen arbeitswilligen Kollegen und mißhandelten ihn derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Wiesloch, 13. Okt. Die Tabakfirma Klare Söhne, welche ihren Betrieb Anfang des Monats wieder eröffnet hatte, hat gestern die Fabrik wieder auf 8 Tage geschlossen. Die anderen hiesigen Tabakfabriken sind nach der „Wsl. Ztg.“ immer noch geschlossen oder lassen nur teilweise arbeiten. Bisher sind bei dem hiesigen Bezirksamte nahezu 1200 Unterstützungsgeluche arbeitsloser Tabakarbeiter und Arbeiterinnen eingegangen.

— Die angebliche Krankenschwester, die hier, wie gemeldet, mehrere Betrügereien und Diebstähle verübte, wurde in der Person der 25 Jahre alten Hedwig Pauline Vogel, geschiedene Dürr, aus Queßlinburg ermittelt und in Pforzheim, wo sie gleiche Schwimbecken verübte, festgenommen.

— Diebstahl. Einem hiesigen Wirt wurde am 6. d. M. in Wankelsoch ein Fahrrad, Marke Haid u. Neu, Fabr.-Nr. 189 991, im Werte von 110 Mark gestohlen. — In der Hebelstraße wurden einem Dienstmädchen mittels Nachschlüssels aus seiner Marjare 40 Mark gestohlen.

— Verhaftungen. Ein 37 Jahre alter stellenloser Tagelöhner aus Immeneich wurde vorläufig festgenommen, weil er in der Nacht zum 12. d. M. in ein Anwesen in der Oststadt widerrechtlich eindrang und dort übernachtete. — Ferner wurden verhaftet ein 22 Jahre alter Kaufmann aus Diefkirchen, der hier in Stellung war, und ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Mörchi, die ihrem Arbeitgeber, bzw. Lehrgeldern, 1100 Mark unterschlugen. Bei der Durchsicherung fanden sich 2 Posteingangskassenscheine vor, wonach sie 900 Mark auf 2 auswärtigen Banken einbezahlt hatten. — Ein 40 Jahre alter, lediger Tagelöhner aus Daxlanden, der schon schwer vorbestraft und des Fahraddiebstahls dringend verdächtig ist, wurde ebenfalls festgenommen.

**Gerichtszeitung**

— Offenburg, 12. Okt. Als erster Fall gelangte gestern vor dem Schwurgericht die Anklage gegen den 43 Jahre alten, verheirateten Maurer Joseph Zimmer von Lauf, A. Bühl, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Verhandlung. Zimmer war beschuldigt, am 1. Juni d. J. nach seinem Mitarbeiter, dem mit ihm auf schlechtem Fuße Lebenden verheirateten Maurer Joseph Seiler aus Neulach, nach vorausgegangenem wärtlicher und tätlicher Streiterei in Bühl von einem Baugerüst herab eine 60 Zentimeter lange und 15 Zentimeter dicke Holzrolle geworfen und den Seiler damit so auf den Kopf getroffen zu haben, daß er bereits am nächsten Tage an den Folgen des erlittenen Schädelbruches starb. An die Geschworenen waren Fragen nach vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Seiler zur Folge hatte, und nach mildernden Umständen gerichtet. Die Großh. Staatsanwaltschaft beantragte die Bejahung der beiden Fragen. Die Geschworenen bejahten, entsprechend dem Antrage der Großh. Staatsanwaltschaft, beide an sie gestellten Fragen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 8 Wochen Untersuchungshaft. — In der Nachmittagsstunde hatte sich der 37 Jahre alte ledige Tagelöhner Severin Burger von Zell-Weierbach hinter verschlossenen Türen wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Aufgrund des Wahrpruchs der Geschworenen wurde derselbe wegen Mißbrauchs einer geisteskranken Frauensperson zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, abzüglich von 12 Wochen Untersuchungshaft.

— hd Berlin, 12. Okt. Nachdem der Verteidiger Dahjels heute vormittag die vom Gericht eingeforderte Kaution in Höhe von 20 000 M auf der Gerichtskasse hinterlegt hatte, wurde Dahjels mittags aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen.

**Ein Goldschmied-Prozeß.**

— Karlsruhe, 12. Okt. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schubert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Kaufmann.

Nach einem längeren Zeitraum gelangte vor der Strafkammer II wieder einmal ein sog. „Goldschmied-Prozeß“ größeren Umfangs zur Verhandlung, einer jener Strafprozesse, in denen Diebstahl und -Gehülfe zu gerichtlicher Verantwortung gezogen werden. Diese Strafgeschichten unterziehen stets dem Urteilspruch der Strafkammer II, da es Fälle aus dem Bezirke Pforzheim sind, die vor diesem Gerichtshof ihre Erledigung zu finden haben. In dem heutigen Falle waren 7 Personen angeklagt, die 29 Jahre alte Kettenmacherin Emilie Kiefer geb. Holz aus Ottenhausen wegen Diebstahls, deren Ehemann, der gleichalterige Fasser und Händler Gottlieb Kiefer aus Ottenhausen wegen Anstiftung zum Diebstahl, Gehülfe und Widerstands, beide in Ottenhausen wohnhaft, der 33 Jahre alte Schmiedler und Ausläufer Christian Friedrich Braun aus Oberhausen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Diebstahls, der 38 Jahre alte Goldarbeiter Ludwig Wolfinger aus Oberhausen, wohnhaft in Pforzheim, der 26 Jahre alte Bressler Karl Friedrich Siegel aus Oberhausen, wohnhaft in Ottenhausen, der 64 Jahre alte Juwelier Jacques Zimmer aus Gern, wohnhaft in Stuttgart, und dessen 28 Jahre alter Sohn, der Juwelier Julius Zimmer aus Stuttgart und beiläufig wohnhaft, wegen Hehlerei. Nach der erhobenen Anklage wurden beschuldigt:

— die Ehefrau Kiefer, daß sie vom Jahre 1904 an bis zu ihrer Verhaftung am 18. März d. J. aus dem Fabriklokale der Firma Raich und Wöhner in Pforzheim, bei der sie in Arbeit stand, nach und nach Stücke von goldenen Ketten, goldenen Anhängern und Schloßchen im Gehalt von 3, 14 und 18 Karat im Werte von vielen Tausend Mark entwendete;

— der Angeklagte Kiefer, daß er seine Ehefrau zu den von ihr begangenen Diebstählen durch Zureden und Erprobungen vorsätzlich bestimmte, daß er gewerbs- und gewohnheitsmäßig seines Vorteils wegen Sachen, von denen er wußte, daß sie durch strafbare Handlung erlangt waren, an sich brachte, ankaufte und zu deren Absatz mitwirkte, indem er vom Jahre 1904 bis zum März 1909 sich die von seiner Frau bei der Firma Raich und Wöhner gestohlenen Goldsachen geben ließ und es an die Mitangeklagten Zimmer in Stuttgart selbst verkaufte oder durch die Angeklagten Wolfinger und Siegel verkaufen ließ und indem er ferner von dem Kettenmacher Hermann Bauer aus Elmendingen im Jahre 1907 goldene Kettenstücke, die dieser auf strafbare Weise erlangt hatte, für 80 M in Ottenhausen

— hd Weizig, 12. Okt. (Tel.) Die Bohnbewegung in der Voigtländischen Stiderei-Industrie, die nun schon mehrere Wochen andauert, hat seit dem letzten Samstag einen ersten Charakter angenommen. Wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung zustande kommt, steht eine Ausdehnung des Streiks bevor, von dem die gesamte Stiderei-Industrie im Voigtlande betroffen werden würde.

**Von der Luftschiffahrt.**

— Berlin, 13. Okt. (Tel.) Die auf gestern abend geplante Fernfahrt des „Groß 2“ nach Mex wurde bis zum Eintritt schönen Wetters abermals verschoben.

— Frankfurt a. M., 12. Okt. (Tel.) Der heutige Tag ist nur mäßig besucht. Am 4 Uhr 15 Min. erhob sich die Gaters auf seiner Voilungsmaschine und legte 4 Runden in 5 Minuten und bei einem zweiten Fluge um 4 Uhr 35 Min. in ca. 2 Minuten 2 Runden zurück. Der dänische Aviatiker Nerss brachte es bei einem Aufstieg um 4 Uhr 25 Min. auf 1/2 Runden. Bei einem zweiten Flugversuch um 4 Uhr 52 Min. stieß Nerss Apparat gegen den Gleitbügel, wobei der Vorderteil der Maschine sowie der Motor nicht unbedeutend beschädigt wurden. Nerss selbst blieb unversehrt. Auch der italienische Flieger Galberara erschien heute wieder mit seinem Wrightapparat auf dem Flugfelde, doch verließen seine wiederholten Flugversuche resultatlos.

— Rom, 12. Okt. (Tel.) Das Militärluftschiff trieg heute nachmittags 2 Uhr 30 Min. auf dem See von Bracciano auf und traf um 2 Uhr 52 Min. in Rom ein. Nach wohlgelungenen Manövern in Höhe von 150 Metern und zwei Zwischenlandungen kehrte das Luftschiff um 4 Uhr 25 Min. nach seinem Aufstiegsort zurück.

**Die Fahrt des Parvalballons nach Nürnberg.**

— Wertheim, 12. Okt. Soeben kurz nach 10 Uhr wurde unser Städtchen vom Parval-Ballon überflogen, von Miltenberg mainaufwärts kommend. Er flog in ca. 100 Meter Höhe, nahm die Richtung direkt über Wertheim, die Tauber aufwärts, ging abwärts höher und überflog die Anhöhe bei Reichelsheim in ruhiger, schöner Fahrt. Großer Jubel herrschte hier.

— Würzburg, 12. Okt. Der auf der Fahrt von Frankfurt nach Nürnberg begriffene Parvalballon erschien um 1 1/2 Uhr über unserer Stadt. Das Luftschiff wurde mit Kanonenschüssen begrüßt. In der Strafen herrschte großer Jubel. Die Schulen haben seit 10 Uhr vormittags den Unterricht eingestellt. Der Ballon hat die etwa 35 Kilometer lange Strecke Wertheim, woselbst er bekanntlich wegen eines Motordefekts für kurze Zeit zum Landen gezwungen war, bis Würz-

hat, wie in Aus- einer grü- Kriktiana emedelten rade, der forderte, Einflutz der Stadt- monerhö- sollte auf- e Seiten- erschwun- lag ein heraus- dem ein- es zwar, festklam- kurz ent- auf einen- von den- edauern- Anstift- Verbände- erten, die- uren auch- Zahl bald- Auch die- alarmiert- In der- es hielt- auch- durch-

ankaufte und weiter an Weihnachten 1907 von dem Goldarbeiter Kiefer in Ensbarg gefasste Goldringe, Goldbrillen und Schmuck...

der Angeklagte Braun, daß er in den Jahren 1905 bis 1908 den Fabrikanten O. W. Weiß und Eugen Kehler in Pforzheim, bei denen er als Schmiedler und Ausläufer in Stellung war, aus deren Fabrik...

der Angeklagte Wolfinger, daß er in den Jahren 1905 bis 1908 des öfteren im Auftrag des Kiefer von dem von diesem Angeklagten durch Behlerei erlangten Edelmetall, sowie das von dem Angeklagten Braun ihm verkaufte Edelmetall an die beiden Zimmer in Göppingen, wo diese vorübergehend ihren Wohnsitz hatten, in Stuttgart veräußerte...

der Angeklagte Spiegel, daß er vom Oktober 1908 bis März 1909 wiederholt von dem von Kiefer gehehlten Edelmetall in Kenntnis des strafbaren Erwerbs desselben im Auftrag des Angeklagten Kiefer gegen Vergütung an die Zimmer in Stuttgart veräußerte...

der Angeklagte Jacques Zimmer, daß er seit dem Jahre 1908 bis Mitte März d. J. in Stuttgart, Göppingen, Ottenhausen und Geln von dem Ende 1908 in Geln verstorbenen Fritz Feuerle, von dem nach Amerika geflüchteten Goldarbeiter Fr. Schmidt aus Ottenhausen und von dem Angeklagten Kiefer, Wolfinger und Spiegel gefasste Edelmetalle im Werte von mehreren Tausend Mark in Kenntnis des strafbaren Erwerbs desselben unter dem wirklichen Wert ankaufte...

der Angeklagte Julius Zimmer, daß er in Stuttgart vom Jahre 1904 bis Anfang 1906 und dann Ende 1908 von dem durchgebrannten Schmidt des öfteren heimlich Edelmetalle im Werte von mehreren Tausend Mark unter dem wirklichen Wert erwarb.

Die Angeklagten waren in der heutigen Verhandlung im allgemeinen geständig. Auch in der Voruntersuchung hatten sie Geständnisse abgelegt, die zum Teile weiter gingen als das, was sie heute einräumten. Sie schränkten ihre früheren Angaben bei ihrer heutigen Einvernahme in manchem ein, doch vermochten sie damit die Beschuldigungen der Anklage nicht abzuschwächen. Wie hoch der Wert des gestohlenen und gehehlten Edelmetalls sich belief, konnte nicht genau festgestellt werden. Auf jeden Fall war er ein sehr bedeutender, denn die Angeklagten Kiefer hatte das Vertrauen, das man ihr bei der Firma Kirsch und Wöhner schenkte, dazu benützt, die genannte Firma mehrere Jahre hindurch in frechster Weise zu beschleißen. Der Angeklagte Kiefer gab den Wert des entwendeten Goldes auf 14 000 M an, aus dessen Verkauf er etwa 6000 M erzielt haben will. Diese Behauptung scheint aber nicht zu stimmen. Der Gewinn, den der Angeklagte Kiefer aus dem Verkauf des gestohlenen und gehehlten Edelmetalls zog war derart, daß er in den Stand gesetzt wurde, nicht nur seinen Beruf als Fassler aufzugeben und einen Obsthändler zu gründen, sondern ein flottendes Leben zu führen und sich in verhältnismäßig kurzer Zeit ein eigenes Fuhrwerk mit zwei Pferden anzuschaffen und in Oberhausen ein eigenes Anwesen zu erwerben. Die Anklage nimmt an, daß nach den Feststellungen, soweit solche möglich waren, der Wert des gestohlenen Edelmetalls sich auf mindestens 40 000 M beläuft.

Der flotte Lebenswandel, den Kiefer führte, und die erheblichen Ausgaben und Anschaffungen, die er machte, fielen nicht nur im württembergischen Orte Oberhausen auf, wo die angeklagten Eheleute Kiefer wohnten, sie erregten schließlich auch die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde, da die Aufwendungen in seinem Verhältnis zu seinen Einnahmen aus dem Obsthändler standen. Das Landjägerkommando in Neuenbürg ließ den Kiefer beobachten und konnte bald feststellen, daß dieser einen sehr regen Verkehr mit den beiden Zimmer, besonders aber mit dem alten Zimmer unterhielt. Die darauffolgende vorgenommenen Erhebungen über die geschäftlichen Verhältnisse der Juweliers Zimmer erweiterten den Verdacht, daß die Zimmer von Kiefer gehehltes Edelmetall ankaufte, und daß dieses in Pforzheim gestohlen sein müsse. Es wurde die Staatsanwaltschaft Pforzheim hiervon benachrichtigt, die alsbald durch den Chef der dortigen Kriminalpolizei energische Nachforschungen anstellen ließ. Diese lieferten auch bald solche Resultate, daß sich der gegen Kiefer und die Zimmer entstandene Verdacht als gerechtfertigt erwies. Zunächst konnte festgestellt werden, daß die beiden Zimmer in den Jahren 1907 und 1908 an verschiedene Scheidestellen für etwa 60 000 M Edelmetall verkauft hatten.

Es tauchte dann die Vermutung auf, daß die Zimmer den größten Teil des veräußerten Edelmetalls von Kiefer erhalten haben und daß dasselbe von der Ehefrau Kiefer bei der Firma Kirsch und Wöhner entwendet worden sein müsse. Die genannte Firma wurde deshalb von der Polizei veranlaßt, die Kiefer auf die Probe zu stellen. Am 17. März gelang es dann auch, diese des Diebstahls zu überführen. Sie hatte sich von einer ihr übergebenen Arbeit Gold im Werte von 190 Mark angeeignet. Daraufhin wurde die Kiefer verhaftet. Eine alsbald in der Wohnung der Eheleute Kiefer in Oberhausen vor-

genommene Hausdurchsuchung förderte Edelmetall im Werte von 6070 Mark zu Tage, das, wie leicht ermittelt werden konnte, gleichfalls bei der Firma Kirsch und Wöhner gestohlen worden war. Angehörig dieser Tatfachen legte die festgenommene Ehefrau Kiefer ein Geständnis ab. Der Ehemann Kiefer konnte nicht sofort festgenommen werden. Er hatte durch Zufall von der Verhaftung seiner Frau Kenntnis bekommen und war flüchtig gegangen. Erst am 16. April glückte es der Stuttgarter Polizei, seiner habhaft zu werden. Die nun eingeleitete Untersuchung führte auch zur Verhaftung der beiden Zimmer, des Wolfinger und Spiegel wegen Hehlerei und des Braun wegen Diebstahls. Sie alle waren nach anfänglichem Leugnen alle geständig. In der Voruntersuchung wie auch heute gab die Angeklagte Kiefer an, daß ihr Mann sie zu den Diebstählen angeflößt hat. Sie habe sich zuerst geweigert, dem Verlangen ihres Mannes nachzukommen, schließlich habe sie nachgegeben. Durch eine mangelhafte Kontrolle sei es ihr möglich gewesen, so lange Zeit hindurch zu können, ohne entdeckt zu werden. Der Angeklagte Kiefer, der, früher in verschiedenen Pforzheimer Geschäften als Fassler beschäftigt war, ist wegen Hehlerei schon vorbestraft. Er erhielt vor zwei Jahren vom Schöffengericht Pforzheim 3 Monate Gefängnis, weil er in Pforzheim und Stuttgart goldene Ketten veräußert hatte, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Jetzt steht fest, daß diese Ketten tatsächlich von Diebstählen der Ehefrau Kiefer herrührten. Statt jene Verurteilung sich zur Warnung dienen zu lassen, setzte das Ehepaar Kiefer sein verbrecherisches Treiben fort. Sie operierten nur sehr vorsichtig, in der Hoffnung, daß es nie gelingen werde, hinter ihr Tun zu kommen. Nun hat der Weg sie aber doch dahin geführt, wo er enden mußte, in der Anklagebank. Das Los teilten mit ihnen ihre Helfershelfer und Helfer.

Das Gericht verurteilte aufgrund des heutigen Verhandlungsergebnisses die Ehefrau Kiefer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, Gottlieb Kiefer unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Braun zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Wolfinger unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Spiegel zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, Zimmer, Vater, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Zimmer, Sohn, zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Den beiden Zimmer wurden je 5 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 13. Okt. Mit den deutschen innerpolitischen Verhältnissen beschäftigte sich dieser Tage ein Artikel des „Petit Parisien“, der glaubhaft machen wollte, daß Herr v. Bethmann-Hollweg die Regierungsgeschäfte allein ohne irgendwelche Partei und Fraktion führen wolle und dieses Programm in den ersten Tagen der neuen Reichstagsession verkünden wolle. Wie die „Post“ schreibt, steht der Reichszankler dieser Information des französischen Blattes völlig fern. Völlig falsch sei die Behauptung einer Korrespondenz, wonach die Regierung die Wichtigkeit habe, den Reichstag erst nach Weihnachten wieder zusammenzutreten zu lassen. Es ist vielmehr zu erwarten, daß er spätestens im letzten Drittel des November zusammentritt.

Wiesbaden, 12. Okt. Bei der Einweihung des neuartigen Landesdenkmals am 26. d. M. ist mit der Vertretung des Kaisers Prinz August Wilhelm von Preußen beauftragt worden. Seitens des neuaufrichteten Fürstentums werden der Großherzog von Baden, die Großherzogin Marie Adelheid und die Prinzessin Charlotte von Luxemburg an der Feier teilnehmen.

hd Krautau, 12. Okt. Gestern abend wurde in der Schuster-gasse aus einem Haus aus einem vorüberfahrenden Straßenbahnwagen eine Bombe geschleudert, welche explodierte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Glücklicherweise wurden die drei Passagiere, welche sich im Wagen befanden, nur leicht verletzt.

hd Paris, 12. Okt. Der Adjutant des Generals Louvat, Hauptmann Coglie, hatte einen Soldaten des 14. Jäger-Regiments aus einer geringfügigen Ursache mehrmals mit einer Reitpeitsche geschlagen. Der Oberst des Regiments verlangte, daß der Hauptmann sich bei dem Soldaten entschuldigen sollte. Tatsächlich hat gestern der Hauptmann den von ihm mit der Reitpeitsche geschlagenen Soldaten vor der Front um Entschuldigung. Der Oberst erstattete einen Bericht an den Kriegsminister.

M.E. Brüssel, 13. Okt. (Privat.) Der am Samstag erschienene Bericht des Kammerausschusses zur Beratung der Militärvorlage lehrt den persönlichen Heeresdienst, sowie jede Verkürzung des Heeresstandes ab und genehmigt lediglich das System, nach dem jede Familie einen Soldaten zu stellen hat. Alle übrigen Bestimmungen des Regierungsentwurfs verwirft der Bericht.

höchstes Leben — sondern leider oft nur die beabsichtigte Wirkung in einer bei einem Künstler wie Rainz überraschenden Theatralik. Gewiß, das Schillerische Kathos geht auf hohem Rotturn. Aber dennoch wird der Schauspieler dabei mit den Füßen auf der Erde bleiben können, wenn auch sein Herz voll brausen der Dichter-Jugend den Himmel stürmt. Und so bemerkt man die feine, unerreichte Sprechweise von Rainz, sein ausgezeichnetes, alle feinsten Nuancen wiederpiegelndes Mienen- und Gebärdenpiel — aber man frage sich doch oft erstaunt, warum in aller Welt dieser Fiesco bei höchst harmlosen Szenen alle Welt mit solchem Beifall begrüßt ansieht? Und dieses auf höhere Kraftentwidelung gestellte Spiel schadet natürlich dem inneren Wert jenes Fiesco ungemein und zerrt jegliche Einheit, jedoch der letzte künstlerische Eindruck ein zweifelhafter war.

Fiesco wurde von Rainz dabei mehr wie einmal als ein Kronen-Dieb dargestellt, so sehr sank seine kluge, kühn und rücksichtslos wägende und wählende Berechnung zu gewöhnlicher Verschlagenheit. Die Scene, da Fiesco Julia erniedrigt, sah ihn selbst niedrig. Aber Schiller hat genug Farben in sein Bild gemischt, um ihn über solchen Verdacht zu erheben. Anders wieder ward von Rainz voll Meisterhaftigkeit dargestellt und wiedergegeben; so seine Szenen mit dem Wohren, die Einwirkung auf die Verschöneren usw. Immer aber, auch da, wo bei Rainz offensichtlich, auf bloße theatralische Wirkungen hinauslaufende Uebertreibungen hörten, war man willig, das große künstlerische Temperament dieses Meisterpielers anzuerkennen, das da, wo es sich unbeeinträchtigt gibt, auch stets sich die große künstlerische Form für seine Aeußerungen zu gestalten weiß.

Auf die übrigen Mitwirkenden kann heute nur kurz hingewiesen werden. Unter ihnen war Herr Dapper ein würdiger Andreas Doria, Herr Daumbach als Gianettino von vorgegriffener, unvollkommener Brutalität, Herr Carl ein herrlicher Verena, Herr Mees als Bourgoignino auch im Klang des Organs und sympathischem Eintrich und ebenso die anderen Rollen und Verschönerer, wie Calcano (Herr Söder), Sacco (Herr Kiefer) usw. von guter Wirkung. Herrn Wassermanns verächtlicher Scham ist schon früher oft mit besonderem Lob bedacht worden. Heute ist es nicht anders. Als Gräfin Julia machte Fräulein Frauenhofer eine gute Figur und war auch im Spiel voll wirksamer Gogelbarkeit. Fräulein Dorman war als Leonore wohl nicht ganz in ihrem Fach, führte aber die sentimentale Rolle mit künstlerischem Anstand durch. Als Bertha ist Fräulein Hellmuth-Wräum anzuerkennen. Die Regie des Herrn Kienitz ist für das sichere Zusammenwirken alles Lobes wert. In dekorativer Hinsicht konnte dagegen für ein herrliches Gemälde auf unserer Bühne mehr gesehen.

London, 12. Okt. Der König empfing heute vormittag Lord Landsdowne und Balfour und nach ihnen den Premierminister Asquith in Audienz.

Der deutsche Antisemitentbund und Herr Bruhn.

Berlin, 12. Okt. Der deutsche Antisemitentbund veröffentlicht folgende Erklärung: In der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse wird der Reichstagsabgeordnete H. Bruhn vielfach als Antisemit hingestellt. Wir erklären dazu, daß die Antisemiten Berlins, insbesondere der deutsche Antisemiten-Bund, bereits seit Jahren jegliche Beziehungen zu Bruhn gelöst haben. Der Grund dafür war das eigenartige Verhalten des Herrn Bruhn bei der Herausgabe der „Wahrheit“. Bruhn hatte ursprünglich versprochen, die „Wahrheit“ als ein nationales Blatt erscheinen zu lassen. Dieses Versprechen hat Herr Bruhn nicht gehalten. Ueber die Tendenz des Blattes sind ihm von Antisemiten die ernstesten Vorhaltungen gemacht worden. Insbesondere hat der deutsche Antisemitenbund Herrn Bruhn nicht im Zweifel darüber gelassen, daß der Bund die Tendenz der „Wahrheit“ für eine überaus verwerfliche hält. Als Herr Bruhn alle Vorhaltungen unbeachtet ließ, hat der deutsche Antisemitenbund ihn aus seinen Reihen gestrichen. Als „Antisemit“, kommt Herr Bruhn für uns längst nicht mehr in Frage.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

M.E. Prag, 13. Okt. (Privat.) Neuerliche antideutsche Maßnahmen des kaiserlichen Statrates haben begonnen. Wie „Narodni Listy“ melden, beschloß der Statrat, alle deutschen Ausschüsse an den der Stadtgemeinde gehörigen Häusern von den Mietparteien sofort entfernen zu lassen, widrigenfalls sonst gegen dieselben mit der Kündigung vorgegangen werden würde.

M.E. Budapest, 13. Okt. (Privat.) Ein Sieg der deutschen Sprache in Ungarn wird von den Blättern gemeldet. Der Budapester Magistrat hat an sämtlichen Kommunalschulen Beschränkung für die deutsche Sprache errichtet. In dieser Sache hielt Sonntag der Chef der Unterrichtsleitung des Magistrats Graf Festetics mit sämtlichen Schuldirektoren und den Beauftragten eine Besprechung, in welcher er den Zweck und die Wichtigkeit dieser Beschränkung schilderte und die Anwesenden ersuchte, gewissenhaft zu wirken, damit die deutschsprachigen Kurse im Interesse der heranwachsenden Generation Erfolg erzielen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 13. Okt. Finanzminister Kozlowow begibt sich mit Genehmigung des Kaisers nach dem fernen Oien. Die allgemeine Leitung des Finanzministeriums bleibt jedoch in seinen Händen.

Warschau, 12. Okt. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist die Explosion des Benzinbehälters in dem Automobil des Generals Uhoff, des Gehilfen des Generalgouverneurs, durch ein Sprenggeschloß herbeigeführt worden.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 12. Okt. Einigen hiesigen Diplomaten wurde von maßgebender Seite versichert, daß die Dardanellenfrage bei dem Besuch in Boudria nicht besprochen worden sei. Die Nachricht des „Osmanische Lloyd“, daß die türkische Gesandtschaft dem Sultan ein Handschreiben des russischen Kaisers überbracht habe, ist unrichtig.

Saloni, 12. Okt. Auf dem Wege nach Ipele wurde eine Kompanie türkischer Truppen von Albanesen aus der Ortschaft Rodowize aus einem Hinterhalte angegriffen. Die Truppen hatten Mühe, sich der Hinterzeiler zu erwehren. Ein Offizier wurde verwundet. Daraufhin wurden Truppen mit Geschützen nach Rodowize geschickt, die die Ortschaft bombardierten, sieben besetzte Kulkas zerstörten und eine Anzahl Gefangene machten, die nach Ipele gebracht wurden.

Zur Lage in Athen.

Athen, 12. Okt. Nach einer der Kammer zugegangenen Gesetzesvorlage werden die königlichen Prinzen, die im Heere oder in der Marine dienen sollen, in Bezug auf ihre Beförderung denselben Bestimmungen unterworfen sein wie die übrigen Offiziere. Prinzen, die schon im Heere dienen, können vom Könige ohne irgendwelche Beschränkung befördert werden, aber nicht effektive Kommandostellen bekleiden. Die Vorlage hebt das Oberkommando in der Armee auf und überträgt die dem Oberkommandanten zustehenden Rechte einem aus Generalen, Divisionskommandeuten und dem Generalstabschef gebildeten Rat.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

M.E. Tanger, 13. Okt. (Privat.) Die spanische offizielle Meldung, die Häuptlinge der Stämme von Ador hätten erklärt, daß es ihre Absicht sei, sich ohne jede Bedingung zu ergeben, wird hier für unglaubwürdig gehalten. Im Gegenteil sind hier Meldungen eingelaufen, wonach eine neue Horde der Adorstämme sich mit versprengten Kapteln vereinigt hat und die Gegend von Seltan unruhig macht.

M.E. Paris, 13. Okt. (Privat.) Wie französische Blätter melden, wird General D'Amade noch vor Neujahr wieder in den aktiven Dienst gestellt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 12. Okt. 3,70 m (11. Okt. 3,75 m), Sigmaringen, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 2,48 m (12. Okt. 2,55 m), Aeltz, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 2,90 m (12. Okt. 3,01 m), Maxau, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 4,86 m (12. Okt. 5,02 m), Mannheim, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 4,33 m (12. Okt. 4,51 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 13. Oktober: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr spielt die Rumänische Kapelle im Gartensaal. Gabelsch. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose. Gustav-Adolf-Frauen-u. Jungfr.-Ver. 4 U. Verlg. Stefanienstr. 22. Hoftheater. 7 1/2 Uhr 1. Abonnementskonzert des Hr. Hoforchesters. Kaiser-Restaurant. Jeden Abend von 8 Uhr an Künstlerkonzert 1. Karlsruh. Kognolenklub. 9 Uhr Vereinsabend im Landstreck. Kassoheim. 8 Uhr Vorstellung. Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturner. 8 U. 1. U. Herren. 3 Uhr. 5 U. Mädch. Gogelienstr. Pfälzerwaldverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend. Vier Jahreszeiten. Stadtpark. 3 1/2 Uhr Konzert der Leibgrenadierskapelle. Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Gögelschule, Gartenstr.

Bei der Abhandlung in der Montag-Abendzeitung: „Reform der Kinderbetten“ betr. muß der Schluss derselben heißen: Die Süddeutsche Bezirks-Niederlage: Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstraße 186, versendet Kataloge gratis. Interessenten sollten sich daselbst (ohne Kaufpflicht) stets erst orientieren.

burg in ungefähr einer halben Stunde zurückgelegt, fuhr also mit außerordentlicher Schnelligkeit. — Reutbad a. d. Rh., 12. Okt. (Tel.) Soeben 3 Uhr 20 Min. ist der Parfival-Ballon über der Stadt erschienen. — Nürnberg, 12. Okt. Der Parfival-Ballon wurde in Nürnberg am 4 Uhr 40 Min. gestrichet. Punkt 5 Uhr sah man ihn in Nürnberg. Er umflog zunächst die Burg einmal in langsamer Fahrt und fuhr dann ohne weitere Manöver unter den Jubelrufen der die Straßen und Dächer füllenden Bevölkerung direkt zum Dukenstein. Hier ging er in Spiralen nieder. Es wurden die Seile ausgenorchen und der Ballon dann herabgelassen. Innerhalb 5 Minuten, um 5,20, war die Landung glatt vollzogen. Die Landung geschah inmitten einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge, welche kurz vor Anbruch des Zufriedens die Schranken bereits durchbrochen hatte. — Nürnberg, 12. Okt. (Tel.) Oberleutnant Stellung fandte an dem Hauptmann Kehler in Berlin folgende Depesche: „5 Uhr 35 Min. nachmittags glatt gelandet. Wegen sehr starken Nebels war Zwischenlandung erforderlich. Wegen ziemlich heftigen Gegenwindes Fahrzeit 10 Stunden. Morgen früh Weiterfahrt nach Augsburg. Stellung.“ — Nürnberg, 12. Okt. (Tel.) Die Weiterfahrt des Parfival-Ballons findet morgen vormittag um 9 Uhr nach Augsburg statt.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Josef Rainz als Fiesco.

A.H. Karlsruhe, 13. Okt. Das Schillerjahr, das Angehenden an den vor 150 Jahren geborenen großen Dichter der Nation, soll auch am Großh. Hoftheater durch die Aufführung einer Reihe Schiller'scher Dramen gefeiert werden. Das Gastspiel des berühmten Schauspielers Josef Rainz fügte es, daß der „Fiesco“ die Reihe eröffnete. Man darf wohl, ohne sich am Gedächtnis Schillers zu veründigen, feststellen, daß der zahlreiche Besuch dieser Vorstellung nicht der Dichtung galt, sondern dem Interpreten ihrer Hauptfigur. Und so war es Rainz gegeben, des Beifalls die Fülle zu ernten. Aber ob immer nach Verdienst?

Die Gestalt des fähigen Lavagna ist von stolzem Helldenglanz umflossen und reißt das Herz der Jugend auch da noch mit, wo sie deren urgeborenen Freiheitsdrang verwundet. Ein Ruhm für Rainz ist es, daß er vergessen macht, wie wenig seine hagere Gestalt mit dem ziemlich kleinen Kopfe und den scharfgelichteten Zügen eigentlich dem Ideal einer Fiesco-Figur entspricht. Aber das Leben und die Kraft der Uebersetzung, die mit einem Male von diesem Fiesco ausgeht, läßt uns an den äußeren Mangel nicht mehr denken. Bis wir doch wieder plötzlich daran erinnert werden, daß dies Leben nicht nur Kunst ist — denn das wäre ein erstrebenswertes aebobenes und er-

# Schluß des Ausverkaufs

## Donnerstag den 14. Oktober.

Bis dahin gewähre ich bei Barzahlung auf

# Alle Artikel 30% Rabatt.

Sehr günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen, Anstalten.

## Adolf Sexauer, Hoflieferant, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 213.

Teppiche. □ Gardinen. □ Möbelstoffe.

14769.2.2

**Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe**  
Mittwoch den 13. Oktober, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends  
(Einlass 7 Uhr, Ende gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr)

### I. Abonnements-Konzert

des  
Grossherzoglichen Hof-Orchesters  
unter der Leitung  
des Ersten Hofkapellmeisters Herrn **Leopold Reichwein**.  
Solistin: Frl. **Leydhecker** (Gesang).

Programm:  
1. **Anton Bruckner: Sinfonie Nr. VII, E-dur.**  
Pause von 10 Minuten.  
2. **A. Mendelssohn: Lieder** (am Klavier der Komponist).  
3. **Richard Strauss: Tod und Verklärung.**

Der Flügel ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten **Schweisgut**.

Der Verkauf von Einzelkarten für das I. Konzert findet zu den üblichen Verkaufsstellen in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters sowie am Konzerttage an der Tages- und Abendkasse statt. Im Vorverkauf werden **keine** Vorverkaufsgebühren erhoben.  
Programme mit Text sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pfg. erhältlich. 14452.3.3

Mandoline  
Gitarre  
(Laute)  
Violine  
Zither

Unterricht  
nach bester  
Methode 18640  
**J. Jilich,**  
Musiklehrer, 6.4  
Lammstrasse 5, III.



Preis per Stück 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken, Parfümerien,  
Drogen- und Friseurgeschäften.

Mittags- und Abendtisch,  
gut bürgerlich. 936878.2.2  
Krenzstrasse 20, 3. Stod.

**Apollo-Theater** 14432  
Marianstrasse 16.  
Direktion: **Jos. Engels.**  
Vom 1. bis 15. Oktbr. täglich  
**Grosse Vorstellung**  
Anfang 9 Uhr.

Grad- u. Gebrauchs-  
verleiht 10.5  
**Franz Heck, Herrenstrasse 22.**

**Pelze**  
14276\*  
stannend billig.  
**32 Zirkel 32,**  
Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe.  
im Hause der Fahrabhandlung.

**Pianos**  
in allen Preislagen  
bis zu 2500 Mark.  
Zahmännisch, Garantie  
**J. Kunz, Pianolager,**  
Karl-Friedrichstr. 21,  
Hombellplatz. 14000  
Telephon 2713.

**Eiserne Bettstellen**  
für Kinder und Erwachsene von  
7 Mark an bis zu den feinsten.  
**Jul. Weinheimer,**  
13819 Kaiserstrasse 81/83. 10.6

Handschuhe,  
Krawatten,  
Gürtel,  
Schirme,  
anerkant vorzügl.  
Qualitäten  
empfehlen  
**Ludwig Dehl**  
Nachfolger  
Karlsruhe  
Kaiserstrasse 112.

**Welcher Gastwirt???**  
hat im Sinn, sich ein Musikwert  
um einen sehr billigen Preis an-  
zuschaffen? Gabe noch 2 gebr. electr.  
**Piano-Orchestrions**  
sehen und gebe dieselben zu 1100  
u. 700 Mk. ab mit Garantie. In-  
strument für 700 Mk. spielt kom-  
plette Zangmusik, erzieht eine Sa-  
pelle, spielt Française, Walzer, Rhein-  
länder, Märche und Ouverturen.  
Noten-Nachbestellungen stets die  
neuesten Stücke: Dollar-Walzer,  
Fidele Bayern, Walzer u. Märch.  
**Frau Mina Niemann Wwe.,**  
14522.3.3 Dorfstraße 27.

**Zurückgekehrt.**  
**Dr. Kander**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.  
Kaiserstrasse 145. 14665.3.2

**Frau Elise Geiger**  
von der Reise zurück.  
Tel. 299 Kaiserstr. 201.  
14622.2.2

Vertraul. **Auskünfte!**  
üb. Famil., Vermög., Geschäft und Lebenswandel, Ermittlungen,  
Beobachtungen für alle Plätze prompt und diskret. Ia. Ref.  
**Heirats-Auskünfte.**  
**Erstes Karlsruher Detectiv-Institut**  
Kaiserstrasse 183, 1 Treppe. 18720.3.2

**Erste süddeutsche Fach-Schule**  
für Holz- und Marmor-Malerei  
**Albert Weber, Karlsruhe i. Baden, Karl Wilhelmstrasse 12.**  
Techn. Leiter staatlicher Meisterkurse. Telephon 2195.  
Imitation aller Holz- und Marmorarten nach den neuesten Methoden.  
**Vorbereitung zur Meister- u. Gesellenprüfung.**  
::: Zur Verfügung stehen für über 2000 Mark Naturmuster. :::  
Praktische Erlernung aller mod. Dekorationstechniken. Schriftenmalerei,  
3.3 Aetzen und Vergolden hinter Glas. 985974  
**NEU!** Mod. Fensterdekorationen auf Glas! **NEU!**  
Anfang der Kurse 1. November. Prospekte gratis.  
Malerfachausstellung Karlsruhe 1908 prämiert m. gold. u. silb. Medaille.

**B. & H. Baer, Kaiserstr. 233.**  
Ständig grösstes Lager  
**eleganter Damenhüte**  
in jeder Preislage. 6582\*

**Empfehlung.**  
**Waschlederhandschuhe**  
in prima Wildleder  
für **Damen u. Herren**  
empfiehlt das 14748  
**Tiroler Handschuh- u. Krawatten-  
Spezial-Geschäft**  
**215 Kaiserstrasse 215,**  
Brauerei Moninger gegenüber.  
**5 Prozent Rabatt auf alle Waren 5 Prozent.**  
**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch u. billig angefertigt  
in der Druckerei der Bad. Post.

**Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)**  
en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen en détail  
Telephon 2493 KARLSRUHE Adlerstr. 18a  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 14768

### Damen-Blusen

Spitzen-Blusen, das Stück von Mk. 4.25 an.  
Woll-Blusen in weiss und farbig von Mk. 3.95 an.  
Velour- und Waschblusen das Stück von 85 Pfg. an.  
Blusen aus Ottomaneide, letzte Neuheit, das Stück von 11.75 an.

68/70 cm breit Cord-Samt,  
per Metr. Mk. 1.25, geeignet zu  
Kostümen u. Knaben-Anzügen

Doppelbreite Kleiderstoffe für praktische Hanskleider  
per Meter von 68 Pfg.  
an.

110/130 cm breit Tuch- und Kostümstoffe  
per Meter Mk. 4.50, 3.75, 2.95, 1.85 und 1.25

Tennis- und Blusenstoffe per Meter von 75 Pfg. an.

**Abteilung Wäsche- u. Ausstattungsartikel**

Kopfkissen in à jour, mit  
Pestons, Stickerei-Einsätzen  
und gebogt 68 Pfg.  
an.  
letztere von 68 Pfg.  
an.

Plumeaux-Bezüge in weiss  
und farbig.  
Unter- und Ober-Betttücher  
in jeder Preislage.  
Biber-Betttücher  
per Stück von Mk. 1.25 an.

Tag- und Nachthemden, Bett-  
jacken, Beinkleider, Unter-  
röcke, weiss und farbig,  
sowie einzelne Stücke aus  
Reise-Kollektionen fabelhaft  
billig.

Weisse böhm. Bettfedern und  
Flaum.  
Seidene Kopf- und Schultertücher, 2 m lang,  
per Stück von Mk. 2.45 an.  
Herren-Anzug- u. Paletot-Stoffe, deutsche  
und engl. Ware, ausser-  
ordentlich billig.

**Anfallendes Angebot**  
für  
**Herbst-  
und  
Winter-  
Bedarf**  
zu selten  
wiederkehrend  
billigen Preisen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.) Am zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Stenographenverein „Habelsberger“ gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Rebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung. 9486 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe. (Gotal Palmengarten, Herrenstraße)



Heute abend 7 1/2 Uhr: Probe. Der Vorstand

I. Karlsruher Kynologenklub unter dem Protektorat J. S. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Heute abend 9 Uhr Vereinsabend im Landsknecht Hundefreunde stets willkommen. Der Vorstand.

Dr. med. Clauß ist zurückgekehrt. Erbprinzenstr. 4 II. 14779

Kost-Lich.

An gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 887224.2.1 Herrenstr. 40, 2. St.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den Damen außer dem Hause.

Mostäpfel und Pfälzer Weinbirnen, 30 Wagon, liefert billigst 6.4 K. Steinbach, Gondelsheim (Baden), 8778a

Sperrsit, III. Reihe, ungerade B, sofort abzugeben. Zu erfragen 14778 Kaiserstraße 245.

Theaterplatz gesucht, Walton I. Reihe, für mehrere Monate. Gest. Anerbieten an 887172 Dr. Prof. Eitner, Vorholzerstr. 5, II.

Fahrräder, neue, sowie gebrauchte, billig abzugeben. 888204 Durlacherstraße 59, 3. St.

Guterhalt. Bettstellen mit neuen Stahlmatten und Betten, großer Schrank, schöne ovale und runde Tische, Nähtischchen, Küchenschrank und Nachttischchen gibt sehr billig ab 887216 Schreinerer Rudolfstr. 19.

4 Stück gut erhaltene Weinfass, ungefähr 300-700 Liter haltend, sind billig zu verkaufen. 14781.3.1 Kaiserstraße 63/65, in Karlsruhe.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Anzug, sowie Winterüberzieher und Schirm; anzusehen nachm. von 2-3 u. 6 Uhr abends. Ablandstr. 15, 4. Stod.

Belegenheitskauf Umständlicher sind 3 Motor-Fahrräder (darunt. 1 Redarrium mit Leerlauf) sof. billig abzugeben. 14788.3.1 Adlerstraße 8.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten beehren sich mich hiermit zur Vor- nahme der Ersatzwahl eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vor- standes der Stadtverordneten für den austretenden Herrn Brauerei- direktor Karl Moninger auf Mittwoch den 13. Oktober ds. Js., nachmittags 6 Uhr,

in den großen Rathssaal einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 6 bis 6 1/2 Uhr.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten. Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses der Wahl, nämlich am

Mittwoch den 13. ds. Mts., nachm. 6 Uhr 20 Min. bis 6 Uhr 35 Min., findet die Ersatzwahl des Obmannes des geschäftsleitenden Vor- standes der Stadtverordneten statt. Wahlberechtigt sind nur Stadt- verordnete, wählbar nur Mitglieder des geschäftsleitenden Vor- standes der Stadtverordneten. Im übrigen finden die obigen Be- stimmungen auch hier Anwendung.

Für den Fall, daß in dem vorgenannten Wahlgang der bis- herige stellvertretende Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes zum Obmann gewählt wird, findet daran anschließend, nämlich Mittwoch den 13. Oktober ds. Js., nachm. 6 Uhr 45 Min. bis 7 Uhr, die Wahl eines stellvertretenden Obmanns statt. Die Vorschriften für die Wahl des Obmanns sind auch für diese Wahl maßgebend. Karlsruhe, den 6. Oktober 1909. 14460

Der stellvertretende Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten: Otto Müller.

Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal (Stefanienstraße 22, Konfirmandensaal) Versammlung: Verlosung der nicht abgeholten Gewinne. Es werden in der Versammlung Lose zu 20 Pfg. abgegeben, und zwar so, daß auf jedes Los ein Gewinn fällt. Wir laden unsere Mitglieder ein, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, die wir nur gewähren können, weil durch zu langes Aufbewahren die Gewinn-Gegenstände an Wert einbüßen oder Schaden erleiden würden. Fischer.

Versicherungsbeamten-Verein Karlsruhe.

Freitag den 15. Oktober cr., abends 7 1/2 Uhr, im Vereins- lokal zum „Weißen Berg“:

Ausserordentliche Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Statutenänderung, 2. Stellungnahme zum Anschluß an den Verband deutscher Versicherungsbeamten, 3. Verschiedenes.

Laut § 8 des Vereinsstatuts sind eventl. Anträge zur Tages- ordnung spätestens 8 Tage vor der Versammlung bei der Vorstand- schaft einzureichen.

Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung werden die Mit- glieder höflich gebeten, sich zu dieser Generalversammlung zahl- reich einzufinden. 14066.2.2

Der Vorstand. Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.

Donnerstag den 14. Oktober 1909, abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums

Vortrag des Herrn Prosper Müllendorf aus Köln über:

„Industrie u. Technik in Ostafrika“.

Die Mitglieder der Abteilung sowie des Deutschen Frauen- vereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, ferner des Museums, des Karlsruher Altertumsvereins, Naturwissenschaftlichen und Flotten-Vereins, Alldutschen Verbandes, Allgem. Deutschen Schulvereins, Allgem. Deutschen Sprachvereins nebst Angehörigen werden hiermit zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Der Vorstand. A. von Döbelhauer. 14758

Mittelstands-Vereinigung Karlsruhe.

Morgen, Donnerstag den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Weißen Löwen, Kaiserstraße 21:

Oeffentliche Wählerversammlung

in der unser Kandidat, Herr Buchdruckereibesitzer Chr. Faab sprechen wird. Freie Diskussion. 14678

Arbeiter-Diskussionsklub.

Donnerstag den 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr (pünktlich) im großen Saal des Gemeindehauses, Müllerstraße 20:

Vortragsabend.

Thema: Die Erforschung des Nordpols. Redner: Herr Lehramtsassistent Kessler. 14754

Die letzten Lose der heute garantiert ziehenden Darmstädter Lotterie

offizieren, solange Vorrat, zum Original- Preis von 1 Mk., 11 Stück nur 10 Mk.

Gebr. Göhringer, Lotteriebanc, G.m.b.H. nur Kaiserstraße 60. Telephon 2634.

Interessenten Darlehen

in jeder Höhe auf Kapitalen oder Lebensversicherungsabschlüssen. 88888 Jos. Döpkes, Bankinspektor, Brühlstr. Engelgasse 1. 7.2

Original Kieler Anzüge Original Kieler Jacken

Knaben-Garderobe

Knaben-Blusen-Anzüge Die Abteilung Knaben-Garderobe ist mit allen Neuheiten in ganz hervorragender Weise ausgestattet. Bei geschmackvoller Aus- führung ist grosser Wert auf die Qualität der Stoffe und die Näharbeit gelegt. Die Preise sind auffallend billig festgesetzt.

N. Breitbarth Ecke Kaiser- und Herrenstr.

Einzelne Blusen 14784 Einzelne Hosen

Frisch eingetroffen:

Neue Bordeaux-Zweifischen 25 Pfg.

Neue Stranzfeigen 23 Pfg.

Neue Kastanien 22 Pfg.

Neue Linsen 18 u. 25 Pfg.

2.1 empfohlen 14788

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Ver-kaufsstellen.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Kostüme, Reform- und Empire- kleider bei billiger Berechnung. 88888.2.1 Schillerstr. 15, II, I.

8 ung!

Wegen großem Warenbedarf zahle höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel u. f. w. Rohstoffe genügt, komme ins Haus. 88888.3.3

A. Schelwitzki, Marktgrafenstraße 7.

Verloren überne Damen- eleg. f. nur 887208

Ein Küchenschrank, 1 großer oberer Waschtisch billig zu verkaufen. Werderstr. 44, part. 887208

Kinderbettstelle, eleg. f. nur zu verkaufen. Schloßplatz 13, Eing. Karlsruherstr., p. r. Werner. 887226

Residenz-Theater Kinematograph Waldstraße 30.

Programm vom 13. bis incl. 15. Oktober 1909.

Armut und kindliche Dankbarkeit. Von Pathe Freres.

Die Kolibri-Sperge bei ihren akrobatischen Uebungen. Herr Endreem, geschickter Jongleur, 22 Jahre alt.

Streit der Schmeule. Humoristisch. Frühlings-Neigen. Tonbild.

Die hinderliche Brieftasche. Humoristisch. Die hässliche. Dramatischer Kunstfilm.

Die Quaschlange. Humoristisch. Ein alter Gelehrter hat in seinem Terrarium eine prächtige Schlange. Während der Professor seinem Studium nachgeht, ent- schlüpft die Schlange und macht Straken und Gauer unruhig. Sie sucht ihren Herrn und entdeckt ihn schlafend an einen Baum gelehrt. Das schlaue Tier weckt ihn, er steigt auf den Rücken und das eigen- artige Reittier bringt ihn in seine Wohnung zurück.

Nähernde Geschichte zweier kleiner Waisen. Die in einem Park flüchten, um damit das Grab ihrer Mutter zu schmücken.

Eine betäubende Symphonie. Violinen, Cembali, Trom- meln, Pauken, Flöten und sonstige Instrumente lassen ihre salbigen Töne im freien ertönen. Die Musikbände zieht durch die Straßen und bringt Ständchen. Die sonst friedlichen Einwohner werden durch Schellenlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und gehen Wasser auf die Köpfe der Musikanten, deren Gehalten sich wie durch Zauberkräfte auflösen. Doch ihre Schattensbilder zeichnen sich in feuchten Flecken an den Mauern der Häuser ab, werden dann wieder lebendig und unsere Musikanten beginnen ihren Lärm von neuem. — Sie stehen aus einem Gemü- tesgeschäft wohl, Kartoffeln u. f. w., welche sich in ihren Händen zu wunderbaren bunten Reagenformen ver- wandeln. Nach verschiedenen Verwandlungen kehren die Musiker in ihr Heim zurück und setzen ihre Musikvortrage weiter fort. 14776

Mostäpfel

prima frische, saure gesunde, treffen täglich in Wagon- ladungen für mich ein und werden zu den billigsten Tagespreisen bei mir abgegeben.

Gleichzeitig kann auch daselbst zu jeder Tageszeit gekeltert werden.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskellerei Rintheimerstr. 10. Telephon 510.

NB. Mehrere Wagonladungen Mostäpfel sind noch preiswert abzugeben. 14751\*

Billige Kohlen!

Westerwälder Lignit-Flammkohlen (ersehen Britetts), per Semter Mk. 1.05

Engl. Hausbrandkohlen II. 1.25 Ruhrkohlen II. 1.45

trants Haus, gegen sofortige Kasse bei Empfang, liefert 12395.10.7 das Kohlen-Verkaufs-Büro Waldstraße 40 c. Teleph. Nr. 278.

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute nachmittag unser lieber, unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Franz Koch

Steueraufseher a. D.

im Karlsruher Vinzenzhaus unerwartet rasch, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 82 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Otto Koch, Revisor.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1909.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 1/2 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus. 14790

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Friedrich Wilhelm Hummel

Magazinsschreiber

Spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Herrmann Sindenlang für die trostreichen Worte, die Kranzniederlegung des Vereins der Magazinsschreiber, sowie für die zahlreichen Blumenpenden.

Die tieftrauernde Witwe:

Julie Hummel, geb. Keller, nebst Kindern.

937166

Morgen beginnt Ha-Ziehung!

Haupttreffer Mk. 50 000, 25 000 u. i. w.

Loose & Nr. 3, 5 St. Nr. 14, 10 St. Nr. 27 in größerem Lotteriegewinn erhältlich. 14755.2.1

Glück zu!

Hotel-Restaurant „Nowack“

Ettlingerstrasse 3. Telephon 751.

Den verehr. hiesigen Vereinen und Gesellschaften empfehle meine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeiten und Versammlungen etc. und bitte, rechtzeitige Vorverkungen baldmöglichst veranlassen zu wollen.

Auf einen feinen Stoff aus der vormaligen Freiherrl. v. Seldeneckschen Branerie sowie meine garantierten, offenen und Flaschenweine aus ersten Kellereien, bei vorzüglicher Küche — auch wöchentlich Schlachttag — mache ich hierbei ganz besonders aufmerksam.

Mittagstisch im Abonnement zu mässigen Preisen.

Hochachtungsvoll A. Knopf.

14576.4.2

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Fundstücke pro III. Quartal 1909 betreffend.

An den Geschäftsräumen der städtischen Spar- und Pfandleihe (Karlsruherstrasse Nr. 8) wurden im Laufe des 3. Quartals 1909 gefunden:

1. Schmuck und Bargeld. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen beim städtischen Sparkassenschatzmeister, — Matheus, 2. Stod, Zimmer 99 — anzumelden, widrigenfalls das in § 979 B. G. B. bezeichnete Verfahren durchgeführt wird.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1909. Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung von Fundstücken betreffend.

Am 1. Juli bis 1. Okt. d. J. ein Ring und ein silberner Bleistift ausgegeben.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 980 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen beim städtischen Sparkassenschatzmeister, — Matheus, 2. Stod, Zimmer 99 — anzumelden, widrigenfalls das in § 979 B. G. B. bezeichnete Verfahren durchgeführt wird.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1909. Die Baderverwaltung.

Pferdeversicherung.

Donnerstag den 14. Okt. 1909, vormittags 10 Uhr beginnend, werden auf dem Hofe der Schlachtereien in Durlach etwa 110 überzählige Pferde versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Ein schönes Pelzjacket, fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Preisstrasse 146, 2. St., r. Anfr. nur vormittags ober bis 2 Uhr nachm. 936976.2.2



Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Stets grosses Lager in

Pelzen

Sportblüten, Mützen und Kinderhauben.

Brautkränze und alle Arten Schleier, sowie sämtliche Zutaten für Putz.

S. Rosenbusch, Kaisersstrasse 137.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

18748\*

Selbständige Nocharbeiterinnen

für sofort gesucht. 937149.2.1

A. Weber, Hofmeisterin,

Karlstrasse 7.

Stellen finden

Korrespondent mit geschäftl. Erfah., Stenogr. u. Maschinenschreib. a. Anfertigen u. Offerten zc. off. gef. Off. mit Preis unter Nr. 937141 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Redegewandte Herren

finden sofort guten Verdienst bei Kessel, Buchhandlung, Herrenstrasse 33. 937139

Mädchen

ein junges, besseres Mädchen vom Lande, für alle Hausarbeit u. H. Familie auf 1. Novemb. Näheres Bahnhofsstrasse 1a, II. 937171

Gesucht

ein Mädchen für guten Haushalt bei hohem Lohn sofort oder auch per 1. Novemb. 937208

Mädchen

gelesenen Alters, das häuslich lachen kann und Hausarbeit verrichten kann sofort oder später eintrreten. Lessingstrasse 40 „zur Palme“ 937165

Lehrstelle

Gesucht per 1. November gewandtes Mädchen, das gut lachen kann und alle Hausarbeit mit verrichten, für meinen kleinen Haushalt (2 Personen), Frau Dr. Detrich, Girschtstr. 107. 937150

Lehrstelle

Zur Ausbildung als Labormerin, findet Tochter aus besserer Familie, talentvoll veranlagt, gut im Rechnen u. Schreiben, Aufnahme in feinem Geschäft. Bei guter Qualifikation entsprechende Anfangsgehalt. Offert. mit Ang. der feilt. Tätigk. wie Alter u. Nr. 14683 a. d. „Bad. Presse“.

Lehrmädchen

sofort gesucht bei sofortiger Bezahlung. 937228

Bau- u. Möbelschreiner

finden sofort dauernde und gutbezahlte Stellung.

Verkauf

Offerten erbeten unter Z. 508 E. M. an Rudolf Wöfle, Karlsruhe i. S. 9128a.2.1

Stellen finden

M. Stellen finden: Kellnerinnen, tüchtige Restaurationsköchin, Küchen- und Privatmädchen an Heiner Familie durch 937191

Aushilfskellnerin

ig. anständige, welche tüchtig im Servieren ist, findet sofort Stelle, auch Haus-, Küchen- u. Privatmädchen. 937213

Stellen finden

1. Servierkellnerin für Bahnhofsrestauration 3. Kl. 1. Hotelzimmermädchen und mehrere Küchenmädchen. Näheres: 14787

Wolffarth's Bureau,

Adlerstrasse 40.

Kleiner Laden

eb. mit Wohnung, sofort billig zu vermieten. 937197

Wohnung zu verm.

von 6 und 8 Zimmern. Zu erfragen Montags 10-11, Herrenstrasse 15, III., sonst Rentendirektion. 12883a

5 Zammstraße 5,

2 Treppen hoch, ist die neu hergerichtete Balkonwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, 2 Manfarden und allem Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. Preis Mk. 800.—. Einsehen von morgens 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr. Näheres zu erfragen im Laden. 14782

Sehr hübsche 2 Zimmer-Wohnung

mit Ger. und Balkon, Küche zc. in fe. Lage u. 1. Ab. billig zu verm. Domboldstr. 26, III. L. 937129.2.2

Flumenstraße 27 ist ein Zimmer

mit Küche an alleinst. Person sofort zu vermieten. Zu erfragen barriere. 937168

Girschtstraße 52 ist auf sof. od. sp.

Schülerwohnungs b. 6 begn. 7 Zimmern u. Zubeh. zu verm. Einsehen jederzeit. Näheres 2. Stod. Preis 900 M. 937202

Ruisenstraße ist eine kleine Zwei-

zimmerwohnung mit Küche (Gartenhaus) per sofort zu vermieten. Näb. Marienstr. 70, II. 937171

Rheinstraße 15, II., ist schönes

od. möbliertes Zimmer mit großer leerer Küche auf 1. November zu vermieten, eventl. auch ohne Küche. 937200

Schützenstraße 79 ist im 4. Stod

ein großes Manfardenzimmer, Küche und Keller auf 1. Nov. zu vermieten. Näb. 2. St. 937084

Bahn- u. Schlafzimmer,

vis-a-vis von Gärten, gut möbliert, mit separatem Eingang, per 15. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Flumenstr. 5, 2. Stod. 937040

Ein gut möbl. Zimmer

ist sofort preiswert zu vermieten bei feiner Familie. Näheres: 937159

Rudolfstr. 11, 3. Tr.

Ein gut möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern in freundl. Lage ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Amalienstr. 12, II. 937220

Ein geräumiges Manfarden-

zimmer mit Kochofen an eine alleinst. Frau geg. einige häusliche Arbeiten alsbald abgegeben. 937168

Adlerstrasse 18, 1. Trepp hoch, Mitte

der Stadt, ist ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort billig zu vermieten. 937218

Adlerstr. 18, II., Ede Jährigerstr.

ist ein schön möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. 937210

Adlerstr. 36, 3. St., Nähe des Bahn-

hofs, ist gut möbl. Zimmer, eb. mit 2 Betten, sof. zu vermieten. 937194

Abamiesstraße 49 part., gegenüb.

d. Palais Brins Max ist ein fein möbliert. großes Zimmer an ein. besten Herrn bis 1. Novemb. zu vermieten. 937093

Amalienstr. 81, 5. St. (Kaiserp.)

ist ein schönes, luftiges möbl. Zimmer bill. zu verm. 937157

Waldstrasse 22, 4. Stod, links, ist

ein freundlich möbliertes Zimmer sofort od. spät. zu vermieten. 937177

Heuerstr. 15, 4. St. I., gut möbl.

Zimmer mit sep. Eingang, per 15. Oktober an Herrn od. Frau-lein zu vermieten. 937196

Degenfeldstr. 5, 3. St., einfach

möbl. Zimmer an anständige Person zu vermieten. 937207

Douglasstraße 4, 2. St., ist ein

zweifertig., möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 937175

Erbsgrabenstr. 21, 3. St., ist ein

schön möbl. zweifertig. Zimmer zu vermieten, evtl. mit Pension und Familienanschluss. 937198

Gartenstr. 44, 3 Trepp., ist ein

großes, gut möbl. Zimmer, evtl. mit Wabbenutzung, an soliten Herrn zu vermieten. 937106

Gartenstraße 52, part., gut möbl.

Zimmer, in schöner, freier Lage zu vermieten. 937125.1

Herrenstraße 40, 2. St., ist ein

schönes, gr. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. 937233.3.1

Kaiserstr. 27, 3. Stod, ist schönes

Wohn- u. Schlafzimmer (auch einz.) ohne vis-a-vis (Balkon) sogl. od. spät. zu vermieten. 937183.1

Kapellenstr. 64, II., ist ein

gutmöbl. Zimmer per 15. Okt. oder später zu vermieten. (Preis 20 M. per Monat.) 937156

Karlstr. 75, 1. St., ist ein möbl.

Zimmer an 1 od. 2 Personen sof. od. später zu vermieten. 937203

Kurvenstr. 6, p., nächst der elektr.

ischen Bahn, ist ein gut möbl. Zimmer an einen soliten Herrn od. Fräulein auf 15. Okt. oder später zu vermieten. Dasselb. ist auch eine Manfarden abzugeben. Näheres daselbst. 936994

Leopoldstraße 14, vis-a-vis dem

Leopoldplatz, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separ. Eing. und guter Pension für sofort oder 1. Novbr. zu vermieten. 937178.3.1

Ruisenstr. 70, 3. St. r., ist ein

möbliertes Zimmer auf sofort od. spät. zu vermieten. 937184

Schillerstr. 27, 4. St. r., ist ein

gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 937161

Sophienstraße 16, 2. Stod, ist

ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 937043

Steinstraße 2, part., sind 2 unmob-

ilierte Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 937151.2.2

Wühlstrasse 16, nächst d. Bahn-

hoffstr., ist im 1. Stod ein schön möbl. Zimmer für 12 M. zu vermieten. 937085

Winterstraße ist ein geräumiges

Manfardenzimmer per sofort zu vermieten. Näheres: 937169

Marienstrasse 70, 2. Stod.

Vorkstrasse 42, 4. Stod, ist ein

möbliertes Zimmer bei einzelner Dame zu vermieten. 937192.2.1

Vorkstr. 44, 3. St., gut möbl. Zim-

mer in ruhiger, bes. Lage und schöner freier Lage sofort zu vermieten. 937201

Jährigerstraße 9 ist ein hübsch

möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten, wenn erwünscht mit Klavierbenutzung. 937213.1

Jährigerstr. 9 ist ein schön möbl.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit guter Pension zu vermieten. 937229

Jährigerstraße 60b, 2 Treppen, ist

ein gut möbliertes, zweifertiges Zimmer sofort oder später zu vermieten. 937214

Jährigerstr. 98, 4 Tr. sind 2 gut

möbl. Zimmer, auch für Wohn- u. Schlafzimmer geeignet, sofort zu vermieten. 937186

Miet-Gesuche

Ein Herr sucht ein

möbliertes Zimmer

in ruhiger Gegend der Stadt eventuell mit oder ohne Pension für längere Zeit sofort zu mieten. Offerten unter Nr. 9124a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

# Sehr preiswerte Angebote

in

## Damen-Kleiderstoffen u. Konfektion

Reinwollene Cheviots 90-110 cm breit	Meter 3.25-98	Reinwoll. Chevrons-Diagonals 90-110 cm breit	Meter 2.50-1.10
Reinwollene Diagonals 90-110 cm breit	Meter 3.75-1.25	Reinwollene Hespunne 90-110 cm breit	Meter 3.75-1.65
Reinwollene Satintuche 90-110 cm breit	Meter 4.50-1.50	Fantasiestoffe in engl. Geschmack 90-110 cm breit	Meter 2.75-85

Vorzugspreis. **Damentuche** Reine Wolle, 110 cm breit, modernste Farben, Meter **2.95**  
Ein Posten

Hespunne-Kostüme Jackett 80 cm lang	24.50	Cheviot-Kostüme Jackett 100 cm lang	32.50
Tuch-Kostüme Jackett 100 cm lang	37.50	Hespunne-Kostüme Jackett 115 cm lang	45.00
Diagonal-Kostüme Jackett 100 cm lang	45.00	Tuch-Kostüme Jackett 80 cm lang	55.00

Farbige u. schwarze Paletots, Blusen, Miederröcke, Kostümröcke etc.  
in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen. 14778

Karlsruhe

# M. Schneider

Kaiserstr. 181

Inh. H. Kahl

Ecke Herrenstr.

### :: Tanz-Unterricht ::

Abend-Kurse und Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.  
Mässige Preise.

**Joseph Braunagel, Tanzlehrer.**

Beste Empfehlungen. — Geht. Anmeldungen baldigst erbeten.  
Sprechstunden täglich: nachmittags von 1/2 5 u. 7-8 Uhr.  
Sonntags: nachmittags von 2-4 Uhr. 12323

Wohnung: Nowacksanlage 1.

### Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal Jähringerstrasse 29 gegen bar öffentlich versteigert:  
1 schöne Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Buffet, Stuhlenset, Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 6 Stühlen, 1 Vertiko und 1 Buffet (nub.), 1 Kameelfofa, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 halbfranzösische Bettstelle mit Kopf, 1 eif. Bettstelle mit Matratze und Kissen, 1 eif. und 1 hölz. Kinderbettstelle, Kinderbetten, Kissen, 1 Regulator, 1 Stenotyp, Wandlampe, 1 Phonograph, Küchenschrank, 1 Steinmühle, 1 Obstschale, 1 großer Kessel, 2 Reichtzeuge, 1 eif. Reichtisch, 2 Nullatoren, 1 Weingmaschine, 1 M. Obstpresse, 6 H. Weinfässer, 2 H. Krautkänder, 1 eif. Sekt, 1 Kullosen, große farb. Vorhänge, 2 große Bodenbezüge, 3 Kissen, schwarze Damenkleider, gefärbte Tischdecken, Kissenbezüge, Sandtücher, 1 Feijermantel, Unterröcke, Taschentücher, Nachjaden, Damenhosen und Hemden, Nachhemden, Damenhüte, Federbescheren, gute Herren- und Burischen-Liebertische, 1 feuerfeste Geldkassette, 1 großer Filterapparat, komplett.  
Siebhaber ladet höflichst ein. 14774

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**

### M. Rudolph, Modes

zunehmend Kaiserstrasse 149, II. Et.  
— Kunsthandl. Büchle —

Ständige Ausstellung von

### Modellen u. garnierten Hüten

feineren Genres. 14750.6.1

Grösste Auswahl bei mässigen Preisen

Schleier. Federn.

Neu-Anfertigungen in kürzester Zeit.

Bei Barzahlung gewähre 5 Prozent Skonto.

### Glasfirmenchilder

mit angeblasener Schrift, sowie Glasverklebungen an Säden werden rasch u. billigst angefertigt samt Montieren bei **Heinrich Krömer, Grabdenkmalgeschäft, Schriftbläserei mittelst Sandstrahlgebläse.** 4.2. Telephon 1721. 93007

### Bitte haben Sie

abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe u. s. w. Bezahle hoch. Preis. Rest. genügt. 93859.2.1

**J. Gross, Markgrafenstr. 16.**

### Eier

billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Konditoren, Bäcker u. s. w.

Prompt. Versand u. auswärts. Man verlange Preislisten.

**J. Klumpf Wwe. & Cie.**

Eiergroßhandlung

Detailverkauf für Karlsruhe: **Waldstr. 53, Eing. Ludwigsplatz.**

### Echtes Bauernbrot,

beste Qualität, kräftig u. schmackhaft, zu haben bei:

Grimm, Herrenstr. 88,

Weiker, Schützenstr. 40,

Sachs, Steinstr. 7,

Maich, Waldhörnstr.-Ecke,

Maich, Kapellenstr.,

Leicht, Kaiserstr. 17,

Witsch, Ludwig-Wilhelmstr.,

Klaiber, Karl-Wilhelmstr. 84,

Scherberger, Sternbergstr.,

sowie auf dem **Werdermarkt**. Wo kein Verkäufer in der Nähe, liefern ich direkt ins Haus. Bei Bestellung beliebe man sich der Adresse

**Konrad Will, Hagfeld,**

zu bedienen. 936790.3.2

**Carbid**, la Schweizer Fabrikat, offeriert in Trommel- und Wagonbezug jede Körnung.

**Wolffholz, Beleuchtungsindustrie, Karlsruhe, Kapellenstrasse 42.** 938296. Telephon 2220. 12.11

**Calendriwan und Zaiselouque**, neu, unter Garantie für prima Arbeit, sehr billig zu verkaufen. 938899.2.2. Gerichstr. 5a, St. II. r.

### Beständige Ausstellung

in praktischen

### Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing. Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Toilette-Artikel.

### L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstr. 155e. **Grosse Auswahl. — Billige Preise.** Schmuck. Damengürtel.

### Franz Weber,

Schreinerei, 9067.10.10

Karlsruhe, Luisenstrasse 24.

Spez.: Ladeneinricht. Ehekensätze. Glaschränke.

Beste Ausführung. Billigste Preise.

Möbel und Bauarbeiten billigst.

### Heute

und die folgenden Tage verkaufe ich am Güterbahnhof Karlsruhe 14775

### Prima Mostäpfel

bei einzelnen Zentnern zu Mk. 5.50 per 100 Pfund. Bei Abnahme größerer Quanten und eventl. ganzer Waggons Preis zu vereinbaren.

### J. Della Bona

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 28.

Telephon 745.

Telegr.-Adr.: Dellabona Karlsruhe-Baden.

**Französisch** lernt schnell u. gründlich **Rudolfstr. 14, III.** rechts. Für zwei Personen zusammen 2 Mk. die Std. 937112.3.1

**Nachhilfe!** früherer Schüler des Realgymnasiums, erlernt Anfängern der englischen Sprache **Nachhilfe.** Offerten unter Nr. 937145 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Damenhütern.** Empfehle mich im Anfertigen von tadellos sitzenden Damenkleidern. Gebe gründl. Zuschneidehilfe. **Clara Dielmann, Steinstr. 6, 3. Et.**

**Tücht. Büglerin** nimmt noch Kundenschaft an. 937147. **Rab. Kaiser-Allee 35, S. III.**

### Damenhüte

garniert und ungaryniert, neueste, reizende Formen, sowie alle modernen **Putzartikel** finden Sie in überraschender Auswahl zu billigsten Preisen im Salonpavillon von 14694.2.2

**E. E. Lassmann, Herrenstr. 48, 2. Etod.**

Modernisieren älterer Hüte geschmackvoll und prompt.

Ca. 50 vorläufige Filzhüte per Stück 50 Fla. u. M. 1.

### Gelegenheitskauf

Neue eichene **Schlafzimmereinrichtung**

2 Bettstätten, 2 Nachttische, Marmorplatte u. Aufsatz, 130 cm hohe, 2 Armaturen, 1 Toilette, 1 Spiegel, 1 Schrank mit Kristallglas, 1 Handtuchhalter für 100 St. Preis von 200 Mk. mit Garantiechein.

**Waldstraße 22, 937205. Laden.**

### Verloren

ein braunes Sandtäschchen mit 15 Mk. Inhalt, 1 Taschentuch und 3 Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Fundbüro geg. Finderlohn abzugeben.

### Verloren

ging am Montag abend 1 u. 1/2 Uhr ein braunes Täschchen mit 100 Mk. Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Fundbüro geg. Belohnung 937152. **Durlacherstraße 2. pari.**

### Darlehen-Gesuch

von 150 Mk gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins. Rückzahl. 1. April 1910. Offert. unt. Nr. 937144 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Restoration

in guter Lage, hier, mit großem Umsatz, als bald an tüchtige Wirthe, Metzger bevorzugt, zu verpachten ebl. in Zapf zu vergeben. Offerten unter Nr. 937158 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Papier- und Schreibwarengeschäft

im Großherzogtum Baden. Berücksichtigt können nur werden, nachweisb. flotigeb., beständig geführte u. seit Jahr. besteh. Geschäfte, die eine durchaus geübte Fertigkeit bieten. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 937115 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Reineres Milchgeschäft,

zirka 50-60 Liter, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 937206 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

### Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Damenrad

zu verkaufen gesucht. Offert. mit Marken- u. Preisangabe unt. Nr. 937194 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Zu kaufen gesucht eine größere

guterhaltene polierte Kinderbettstelle. Offert. unt. Nr. 937140 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### !! Pumpe, !!

kleine, gebrauchte, Wein- oder Wasserpumpe, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 937143 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Fahrrad, 18 Zoll verkauft.

937215. **Jähringerstr. 1, 2. Et. I.**

### Gutes Bett, Herren-Schreib- tisch, Salontisch, feiner Damenschreibtisch, Küchenstuhl mit Tisch u. Stuhl bill. zu verk.

937196. **Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. Et. Ludwig-Wilhelmstr. 9, S. I. r.**

### Diwan.

Neuer, eleg. Klüschdiwan wird unt. Garantie für nur 55 Mk. verkauft. 937154. **Schützenstrasse 53, 2. Et.**

### Mostfasser,

guterhalt. 218, 115 Stk., sehr bill. zu verk. **Schützenstr. 53, II. Et.** **Bill. zu verkaufen versch. guterhalt. Herren- u. Knabenraden** 937160. **Sirtel 28, 4. Et.**

### Schöner, junger Boyer,

Südbin, billig zu verkaufen. 937148. **Adlerstraße 34.** **Wegen Bezug verkaufe billig Kanarienhähne u. Buchweizen. Dasselbst** **Sigbadewanne.** 937162. **Waldstr. 53, 2. Et. I.**